Krakauer Zeitung.

Nr. 292. Freitag den 22. December 1865.

Die „Krakauer Zeitung" erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Vierteljähriger Abonnements-Preis für Krakau 3 fl., mit Versendung 4 fl., für einzelne Monate 1 fl., resp. 1 fl. 35 Nkr., einzelne Nummern 5 Nr. Redaction, Administration und Expedition: Grod-Gasse Nr. 107.

IX. Jahrgang.

Gebühr für Insertionen im Amtsblatte für die vierspaltige Petitzeile 5 Nkr., im Anzeigeblatt für die erste Einrückung 5 Nkr., für jede weitere 3 Nkr. Stempelgebühr für jede Einschaltung 30 Nkr. — Inserat-Bestellungen und Gelder übernimmt Carl Budweiser. — Zusendungen werden franco erbeten.

Annoncen übernehmen die Herren: Haasenstein & Vogler in Frankfurt, Berlin, Basel, Hamburg und Wien, und Herr Herzog in Lemberg.

Amtlicher Theil.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchst unterzeichnetem Diplom den Hofrath in Pension Dr. Peter Barynowski als Ritter des Leopold-Ordens den Statuten gemäß in den Ritterstand des österreichischen Kaiserstaates allergnädigst zu erheben geruht.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 15. December d. J. der Oberin des Ursuliner-Klosters zu Kuttenberg in Böhmen Maria Augustina Gesnowsky in Anerkennung ihres vieljährigen verdienstlichen Wirkens das goldene Verdienstkreuz mit der Krone allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 15. December d. J. dem Gemeindevorstande in Deutsch-Altenburg Anton Hollitzer in Anerkennung seines vieljährigen verdienstlichen Wirkens das goldene Verdienstkreuz allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 5. December d. J. den Custos canonicus des Großwardeiner gr. kath. Domcapitels Johann Papp zum Schulenoberaufseher der dortigen gr. kath. Diöcese allergnädigst zu ernennen geruht.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 13. December d. J. geruht, den Ober-Finanzrath zweiter Classe bei der Finanzlandesdirectionsabtheilung in Ofen Albert Ziegler zum ersten Ober-Finanzrathe bei der Finanzlandesdirection in Siebenbürgen allergnädigst zu ernennen.

Der Staatsminister hat den Gymnasiallehrer zu Linz Carl Greistorfer und den Gymnasialsupplenten zu Graz Joseph Egger zu Lehrern am Gymnasium zu Graz ernannt.

Das Finanzministerium hat eine in Böhmen erledigte Finanz-Bezirksdirectorsstelle dem Finanzrathe der Finanzlandesdirections-Abtheilung in Ofen Wenzel Ebner verliehen.

Nichtamtlicher Theil.

Der Aufenthalt Sr. Majestät des Kaisers in Ungarn.

* Se. Majestät wurde bei Seiner Ankunft in der Hauptstadt des Königreiches mit hoher Begeisterung begrüßt. Diese Begeisterung des ungarischen Volkes für den Landesherrn ist eine tiefinnige und sie gewann nach der Thronrede auch die ihr entferntesten, die verschlossensten und ihr weniger zugänglichen Herzen des Landes, nachdem sich allüberall die feste Ueberzeugung Eingang verschaffte, daß dem Könige wie dem Kaiser es der heiligste Ernst sei, das begonnene Friedenswerk zu vollführen und daß das hochherzigste und wohlerwogene Streben des Monarchen dahin gerichtet sei, endlich durch eine möglichst umfassende Befriedigung des allgemeinen Rechtsbewußtseins und durch die verfassungsmäßige Einigung der Völker jene traurigen Zustände und an dem Marke der Monarchie zehrenden Wirren abzuschließen, welche sowohl die allgemeine Wohlfahrt, wie die volksthümliche Grundlage des kaiserlichen Thrones zu untergraben drohten. Diese Ueberzeugung gewann aber namentlich durch die Intervention und den persönlichen Verkehr des Königs von Ungarn mit dem Volke und seinen legalen Vertretern an immenser Verbreitung und indem diese Ueberzeugung in den Herzen des ungarischen Volkes und der Völker der Gesammtmonarchie eine jener zwingenden Mächte geworden ist, in deren Schoße der staatsrechtliche Ausgleich und die Verständigung der Völker ruht, glauben wir jenen getreuen Rathgebern der Krone zu hohem, pflichtschuldigem Danke als Patrioten verbunden zu sein, die Se. Majestät dem unmittelbaren Verkehre mit dem Volke und seinen hervorragendsten Führern nahe gebracht haben und welche die Leitung der Ausgleichsverhandlungen in die Allerhöchst eigenen Hände des Monarchen gelegt haben. Nun verkehrt der König mit seinem Volke! der erste Volksführer Ungarns und sein erster Jurist hatte wiederholt lange, mehrstündige Conferenzen mit dem Könige Ungarns! Die Tendenz dieser Conferenzen ist uns unbekannt, sie wird vielleicht „mit Deak in das dunkle Grab steigen"; sie war aber höchst wichtig und denkwürdig, weil sie, wie bestimmt versichert wird, die Lebensfrage Ungarns und der Monarchie zum Gegenstande hatte. Die Audienz Deaks bei Sr. Majestät war aber andererseits auch für die Völker Oesterreichs in hohem Grade erfreulich, weil sie Se. Majestät zur vollen Zufriedenheit gereichte und die Huld des Monarchen sich auf dem Antlitze des Volksmannes abspiegelte, als er von der bedeutungsvollen Unterredung zurückkehrte. Berechtigt uns nun diese Conferenz der Krone selbst mit dem Hüter der Volksrechte nicht minder, als der Rechte der Krone zu der vollen Hoffnung, daß der so sehnsüchtig erstrebte Ausgleich und die Verständigung mit Ungarn in Aussicht steht, ohne das Princip der Reichseinheit zu beeinträchtigen und ohne die constitutionellen Rechte der Gesammtmonarchie zu gefährden? Gewiß! und nur ein krasser Pessimismus wäre im Stande, uns diese Hoffnungen zu trüben. Diese Hoffnungen sind aber zu tief begründet, als daß angesichts der heutigen Sachlage dies dem Pessimismus gelingen könnte, in einem Momente, wo die kais. Familie, die Königin von Ungarn an Seite des kais. Gemals und der kaiserlichen Kinder in Ungarn wiedererwartet werden, damit das treue und ritterliche Volk Ungarns ihnen seine Huldigung zu Füßen legen könne, in einem Momente, wo der Monarch selbst „durch aufrichtige Verbindung, mit festem Willen und auf Gott vertrauend das vorgesteckte Ziel zu erreichen" glaubt. Er kennt die Größe und die Schwierigkeit der Aufgabe und Er leugnete dieselbe auch nicht gegenüber der corporativen Aufwartung der beiden Häuser, insbesondere gegenüber dem Unterhause, in dessen Schoße die Initiative und der Schwerpunct der Action ruht; allein der Kaiser und König konnte nicht zweifeln, daß die Thätigkeit des Landtages, gestützt von dem gegenseitigen Vertrauen und den Grundsätzen der Billigkeit, vereint mit Weisheit und Mäßigung, im Leben der Nation eine ewig denkwürdige Epoche der Zufriedenheit neu begründen werden. Der Monarch gab sich keinem Zweifel hin, sondern rief im Gegentheil das Zeugniß der Geschichte an, „daß keine Aufgabe so groß und so schwierig sei, zu deren Lösung die mit ihrem Könige verbündete ungarische Nation nicht befähigt wäre." Daß dieser Ausgleich zu Stande kommt, weil er überhaupt im Interesse des Theiles wie des Ganzen, zu Stande kommen muß, von dieser Ueberzeugung sind auch die Völker Oesterreichs getragen, nachdem die Krone in echt beruhigender, vom Geiste wahrhafter Versöhnlichkeit getragener Weise zu dem ungarischen Volke und indirect zu den Völkern Oesterreichs gesprochen und es sich nicht verkennen läßt, daß die Thronrede auf den Gang der kommenden Ereignisse in des Wortes günstigstem Sinne bedeutsam sein wird. Und dieses gestehen heute selbst die enragirtesten Beschlußmänner, indem sie sich dem Eindrucke der vielverheißenden Eröffnungen der Thronrede nicht verschließen konnten.

Krakau, 22. December.

Die „Wiener Abendpost" stellt die Behauptung der „Kreuzzeitung", daß die österreichische Regierung für den Fall, als ein von ihr gemeinschaftlich mit Preußen beim Bunde eingebrachter Antrag erfolglos bliebe, eine „directe Belehrung des Frankfurter Senates" oder gar eine „Ermahnung" provocirt habe, in sehr entschiedener Weise in Abrede. Die Sache steht einfach so, daß Oesterreich dem Frankfurter Senate erklärte, daß derselbe nicht allen Bundesvorschriften genügt habe, wie die Frankfurter Depesche behauptet hatte. Die Identität der von beiden Cabineten abzusendenden Antworten war von Vorneherein ausgeschlossen, da ja auch die Frankfurter Depeschen nicht identisch waren. In dieser Abneigung Oesterreichs „identisch" zu antworten, meint das officiöse Organ, wird man wohl auch die Ursache dafür suchen, daß die bezüglichen Verhandlungen, die von Vornherein nur den Zweck einer gegenseitigen Verständigung hatten, nunmehr als beendigt anzusehen sind.

Das Gerücht, daß von amerikanischer Seite in Wien angedeutet worden, die Anwerbung von Oesterreichern für die k. mexicanische Armee werde von Seite der Vereinigten Staaten mit der Zulassung von Werbungen für Juarez beantwortet werden, ist, wie das „Fremdenblatt" meint, dadurch entstanden, daß der mexicanische Generalconsul Herr Herzfeld sich plötzlich nach Brüssel begeben. Nach dem „Fremdenblatt" steht die Reise des erwähnten Herrn mit der Ordnung der Erbschaftsangelegenheiten des Kaisers Maximilian im Zusammenhange. Eine Conjectur ist der anderen werth.

Von den preußenfreundlichen Blättern in den Herzogthümern wird die dänische Agitation in Nord-Schleswig der Augustenburgischen Agitation zur Last gelegt. Die „Nordd. Allg. Ztg." motivirt in einer Correspondenz den Erlaß des Herrn von Manteuffel über das Petitionsrecht durch jene Agitation.

Die officiösen Correspondenten, meldet ein Berliner Telegramm der „Presse", wurden angewiesen die durch die Gasteiner Convention erworbenen schleswig'schen Oberhoheitsrechte so zu interpretiren, daß Oesterreich daselbst gar keine Maßnahmen Preußens hindern, sondern nur in Holstein gleiches Verfahren einschlagen könne.

Im Brüsseler „Moniteur" ist das erste königliche Decret Leopolds II. erschienen. Dasselbe begnadigt alle bis zu drei Monaten Gefängniß Verurtheilten, und hebt alle Geldstrafen bis zu 5000 Francs auf. Dieser Act begnadigt ebenfalls den Kriegsminister Baron Chazal und den Deputirten de Laet, welche bekanntlich wegen Zweikampfes verurtheilt worden waren. — Wie es heißt, soll das Ministerium seine Demission überreicht, der König jedoch dieselbe nicht angenommen haben. Wahrscheinlich wünschten die Minister, über ihre Stellung zu dem neuen Könige ins Klare zu kommen.

Briefe aus Rom vom 16. d. melden, es sei ein Uebereinkommen erzielt, welchem zufolge Italien künftig bei Rothschild die nöthigen Summen erlegen würde, um die Interessen von 25 Millionen römischer Scudi von der päpstlichen Anleihe zu berichtigen.

Prinz Napoleon soll sich in kategorischer Weise über die Entwaffnung in Italien ausgesprochen haben. Man versichert, daß der Finanzminister Sella seinen Freunden ein vom Prinzen an ihn gerichtetes Schreiben zur Einsicht mitgetheilt, das sich in den Worten „frisch gewagt" zusammenfassen lasse.

Ein Telegramm der „Presse" aus Florenz 20. d. meldet: Das Ministerium steht auf dem Puncte, seine Entlassung anzubieten; es ist nicht gesonnen, die Kammer aufzulösen. Der König wird hier erwartet. Es herrscht große Bewegung.

Nach Berichten aus London ist der Eintritt John Bright's in das Ministerium Russell nur noch eine Frage der Zeit. Lord Russell hat dem Freunde Cobdens schon längst Anträge gemacht; doch hatte dieser offenbar nicht recht Lust dazu. Erst in letzter Zeit hat er erklärt, es könnten Umstände eintreten, welche ihm gebieten, ein Amt anzunehmen. Unzweifelhaft würde Bright Concessionen machen und von der plötzlichen Zulassung aller Classen zum Stimmrecht abstehen, zumal eine solche Maßregel bei der großen Macht des Grundadels zur Stunde eher zum Rückschritt als zum Fortschritt führen wird.

Nach der „Köln. Ztg." hat der General Sheffield vom französischen Ministerium des Aeußeren die beruhigendsten und zufriedenstellendsten Versicherungen in Betreff Mexico's erhalten. Man dürfe erwarten, daß die Franzosen bald das neue Kaiserreich räumen werden. General Shoffield soll den Chef der irischen Fenier, Stephans, empfangen haben, der sich nach Paris geflüchtet hat und die Keckheit hatte, bei Lord Cowley seine Karte abzugeben. Er soll ein fein aussehender Mann sein.

Fürst Cusa hat einem Telegramm französischer Blätter zufolge unumwunden erklärt, daß er stets dazu bereit sein werde, vom Throne herabzusteigen, wenn sein Rücktritt die vollständige Realisirung der Wünsche des Landes sichern könnte. Er habe sich in dieser Weise bereits als einfacher Deputirter ausgesprochen. Wenn aber bei einer zweiten Wahl die Stimmen auf ihn fallen sollten, wurde er auf dem Throne bleiben. Man schließt hieraus, daß große Ereignisse in den Donaufürstenthümern sich vorbereiten.

Wie erwähnt, enthält das Schlußprotocoll, welches dem am 16. Dec. unterzeichneten englischen Präliminarbetrage hinzugefügt ist, die bereits vereinbarten speciellen gegenseitigen Zugeständnisse. Die Zugeständnisse können englischerseits nicht so unbedeutend sein, als man gemeinhin voraussetzt, denn es geschieht auf den ausdrücklichen Wunsch der englischen Regierung, daß der genannte Inhalt jenes Schlußprotocolls der Oeffentlichkeit noch entzogen bleibt. Die Vor-Verhandlungen anderseits über den Handelsvertrag mit Frankreich nehmen auf Grund der Instructionen, mit welchen Herr von Schwarz nach Paris gegangen, einen sehr günstigen Verlauf und es werden die formellen Verhandlungen in der Woche nach dem heil. Dreikönigstage, also noch in der ersten Hälfte des Januars eröffnet werden.

Die Thronrede, mit welcher Kaiser Franz Joseph den ungarischen Landtag eröffnet, hat, schreibt der Berliner „Czas"-Corr., alle Scheuen, Kurzsichtlinge und Reactionäre überzeugt, daß es den das heutige Wiener Cabinet bildenden Staatsmännern um ganz etwas anderes geht, als um den Wiederaufbau des Absolutismus auf neuen Grundlagen. Die glücklich vollzogene Umgestaltung Oesterreichs werde nicht ohne Einfluß auf den jetzigen politischen Zustand der Continentalstaaten bleiben; vor allem werde ihn der deutsche Bund spüren, auch Preußen, welches heute mit einer gewissen Geringschätzung auf die Bestrebungen blickt, werde seiner sich nicht erwehren können. Die deutsche Opposition, durch die Höhe des in dem Act (der Thronrede) entfalteten politischen Horizontes beschämt, werde sich wohl nach Verlust der scheinbar legalen Grundlage zur Agitation gegen das Cabinet dem nicht aussetzen wollen, daß man von ihr sage, sie habe in dem für das Kaiserreich so wichtigen Moment sich minder österreichisch und patriotisch gezeigt, als irgend welcher andere Theil der die Monarchie bildenden Volksstämme.

Der „Czas" bespricht in einem ausführlichen Leitartikel die Gemeindeordnung. Er vermag eher die wenn auch eitle Besorgniß der Landleute vor einem Uebergewicht des Dominial-Elementes in der vereinigten Gemeinde zu begreifen, als solche von Seiten des Großgrundbesitzes, erblickt in der Gemeinde eine politische Schule der Nation und im Gemeinderath die wahre bürgerliche Gleichheit. Merkmal der jetzigen Epoche sei unverkennbar die Berufung der Massen zur Theilnahme an der Politik, und ihre erste organische Staffel die Gemeinde. Niemand werde diese Strömung aufhalten, sei er nun für oder gegen eine Collectivgemeinde, aber keinem gesellschaftlichen Element dürfe gleichgiltig sein, wer die Massen hierbei in Gemeinschaft und Gleichheit führe, denn wer die Führung nicht wolle, könne leicht bei Seite bleiben. Der Moment also sei ein entscheidender und jedenfalls wohl zu beachten, um nicht in die Fehler der Vergangenheit zu verfallen, die der „Czas" den Eigensinn der Vergangenheit nennen möchte und als die Urheber so vielen Unheils für das arme Vaterland ansieht.

Der Beschluß des galizischen Landtages und der Uebergang zur Tagesordnung über die Anträge betreffs der Diäten-Erhöhung, entspricht den Wünschen des „Czas" im Princip und in der Opportunität bei jetzigen Lage des Landes. Gleiche Anerkennung spricht er der Energie der in so kurzer Zeit zum Abschluß ihrer Arbeit gelangten Nothstands-Commission aus. Vollkommen einverstanden ist er mit der in der „Gaz. nar." in der Gemeindefrage gemachten Bemerkung: „Noth thut uns absolute Autonomie, Decentralisation nach Außen, aber in Bezug auf Letzere führt uns Voreingenommenheit so weit, daß wir vergessen, wie uns, decentralisirt im Staat, absolute Centralisation im Lande von unten nöthig ist als einzig heilsam, und zwar die territorial und moralisch kräftige Collectiv-Gemeinde. Edelhof und Gemeinde müßten neben einander bestehen, ihre Rechte ausschließlich durch die polizeilich-executiven Organe wahren und daher im Gemeindeamt unter Controlle der Bezirksvertretung und Behörde als erste Factoren in der autonomischen Organisation des Landes zusammentreffen.

Landtagsverhandlungen.

[11. Sitzung des galizischen Landtages am 14. December 1865.]

Der Landmarschall Fürst Leo Sapieha eröffnet die Sitzung um 11¼ Uhr Vormittags.

Anwesend: 132 Abgeordnete.

Als Regierungsvertreter anwesend: der Stellvertreter des Regierungscommissärs, k. k. Statthalterei-Secretär v. Thullie.

Nach Verlesung und anstandloser Genehmigung des Protocolls der letzten Sitzung eröffnet der Landmarschall, daß er den Abg. Witalis und Huppen einen 8tägigen Urlaub bewilligt hat.

Der Secretär verliest das Resultat der Wahlen zur Finanz-Commission. Dieselbe besteht aus folgenden Abgeordneten: Pietruski, Kozłowski, Breuer, Graf Russocki, Wężyk, Bocheński, Polanowski, Zatwarnicki, Ludw. Skrzyński und Zyblikiewicz. Obmann der Finanz-Commission ist Abg. Pietruski, dessen Stellvertreter Abg. Breuer, Schriftführer Zatwarnicki.

Hierauf wurden die eingelangten Petitionen verlesen; die meisten derselben betreffen Steuerabschreibung anläßlich der Mißernte, Unterstützungen und Darlehen.

Auf der Tagesordnung stehen die Regierungsvorlagen in Betreff der Einführung des Sonnenjahres für die Administration des Landesfondes und in Betreff der Einführung der Grundbücher. Die erstere wird an die Budget-Commission, letztere an die Commission für Rechtsangelegenheiten zugewiesen.

Hierauf wurde zur ersten Lesung des Antrags des Abg. Zduń wegen unentgeldlicher Vertheilung des Salzes in den vom Nothstande betroffenen Gegenden und wegen Ermäßigung des Salzpreises um ½ in den übrigen Gegenden, wo die Noth geringer ist, geschritten. Dr. Zduń motivirt seinen Antrag durch Sanitäts- und Humanitäts-Rücksichten und hält dafür, daß der Landtag verpflichtet sei, in der gegenwärtigen Calamität Se. Maj. den Kaiser zu bitten, daß das Salz aus den reichen Salinen Galiziens den Nothleidenden

unentgeldlich verabreicht, in den anderen Gegenden aber billiger verkauft werde. Auf Antrag des Dr. Zyblikiewicz wird dieser Antrag der Nothstands-Commission zugetheilt.

Hierauf liest Secretär Grocholski folgende neu eingebrachte Anträge:

1. Drinliglichkeitsantrag, betreffend die Sicherstellung des Propinationsrechtes. Der Inhalt desselben ist: Das Propinationsrecht ist ein bona fide erworbenes Eigenthumsrecht. Indessen wird das Recht von Unberechtigten angetastet; die k. k. Behörden ertheilen Concessionen zum Verkaufe und Ausschanke der versüßten Branntweingattungen, und außerdem gibt es noch andere Mißbräuche. Insolange das Propinationsrecht durch ein Gesetz nicht aufgehoben ist, muß das Eigenthum gewahrt werden. Der Antragsteller schlägt die Wahl einer aus 5 Mitgliedern bestehenden Commission vor, welche alle auf die Propinations-Angelegenheit Bezug nehmenden Vorschriften einzusehen und in Anbetracht der Mißbräuche binnen 14 Tagen den Entwurf eines Gesetzes, welches die zur Sicherstellung des Propinationsrechtes erforderlichen Mittel angeben soll, vorzulegen hätte. Indessen möge der Landesausschuß bei der Regierung die Einstellung weiterer Concessionsertheilungen erwirken. — Antragsteller Żuk-Skarzewski: Der Antrag trägt 15 Unterschriften, ist somit hinreichend unterstützt und wird gedruckt und vertheilt werden. Der Landmarschall schlägt vor, diesen Antrag nicht als einen Dringlichkeits-, sondern als gewöhnlichen Antrag zu behandeln. womit sich das Haus einverstanden erklärt.

2. Antrag des Abgeordneten Dr. Majer: Die Regierung möge sich die Revindication des Vermögens der Jagiellonischen Universität in Krakau von der preußischen und russischen Regierung angelegen sein lassen. — Der Antrag ist hinreichend unterstützt, wird gedruckt und unter die Abgeordneten vertheilt werden.

3. Antrag des Abgeordneten Ruczka auf die Bewilligung einer Pension jährlich 2000 fl. für den des Augenlichtes beraubten Dichters Vincenz von Pol, als Belohnung für seine Verdienste auf dem Gebiete der vaterländischen Literatur.

4. Antrag des Abgeordneten Stępek, damit den vom Consistorium von einer Pfarre zur anderen übersetzten Cooperatoren beider Ritus aus dem Religionsfonde a) die Reisekosten vergütet, b) der Gehalt während der Zeit der Reise nicht eingestellt, c) eine Möbelentschädigung so wie den Beamten zugestanden werde. — Der Antrag, welcher auch von allen Erzbischöfen und Bischöfen unterzeichnet ist, wird gedruckt und vertheilt werden.

5. Antrag des Abgeordneten Dr. Samelsohn in Betreff der Ertheilung einer Gemeindeordnung für die Stadt Krakau. Der Antragsteller legt den Entwurf dieser Gemeindeordnung vor. — Der Antrag trägt 16 Unterschriften, wird gedruckt und zur Vertheilung gelangen.

Hierauf wird zur Tagesordnung nämlich zur Fortsetzung der Berathung über die Geschäftsordnung geschritten. Die §§ 8, 9, 10, 11 wurden mit einigen unwesentlichen Veränderungen angenommen. Am wichtigsten ist der Paragraph 12, welcher ein Zusatz zu der Landes- und Landtags-Wahlordnung ist. Zu diesem § stellt Abg. v. Krzeczunowicz einen Verbesserungsantrag, welcher sammt dem § also lautet:

„In Gemäßheit des § 31 der Landtags-Wahlordnung steht das Recht der Entscheidung über die Giltigkeit der Wahl ausschließlich nur dem Landtage zu, selbst in dem Falle, wenn der Statthalter dem Abgeordneten die Ausstellung des Certificats aus Gründen, welche die Wählbarkeit ausschließen und welche im § 17 des Wahlgesetzes bezeichnet sind, verweigert. Ebenso steht nur dem Landtage das Recht der Entscheidung über den Verlust der zur Wählbarkeit erforderlichen Qualification eines legal gewählten Abgeordneten zu. Vor der Entscheidung des Landtags über die Ungiltigkeit der Wahl oder über den Verlust der zur Wählbarkeit erforderlichen Qualification, darf der Statthalter keine Neuwahl ausschreiben."

Der Referent Dr. Smolka ist mit diesem Antrage vollkommen einverstanden. Auf Antrag des Abg. v. Krzeczunowicz wird darauf die namentliche Abstimmung vorgenommen. Anzahl der Stimmenden 129, zwei Drittel davon betragen 86. Für den Antrag stimmen 82, gegen 47. Der Paragraph in Verbindung mit dem Amendement wurde somit verworfen.

Der Landmarschall läßt hierauf über d n § selbst abstimmen und wird derselbe einhellig angenommen. Der §. lautet:

„Das Recht der Entscheidung über die Giltigkeit der Wahl steht nur dem Landtage zu, sogar in dem Falle, wenn der Statthalter dem Abgeordneten die Ausstellung des Certificats aus den in §. 17 enthaltenen Gründen verweigert. Vor der Entscheidung des Landtags über die Ungiltigkeit der Wahl darf der Statthalter keine Neuwahl ausschreiben."

Die §§. 13, 14, 15 und 16 werden sodann mit unwesentlichen Abänderungen nach dem Entwurfe angenommen.

Schluß der Sitzung um 2¼ Uhr. Nächste Sitzung Samstag.

Die eingetroffenen telegraphischen Lantagsberichte lauten:

Lemberg, 20. Dec. Das Resultat der Commissionswahl für die Regierungsvorlage, betreffend die politische Eintheilung Galiziens, wird kundgegeben. Es wurden bloß Polen gewählt. Die Anträge des Abg. Staruch auf Tragung der Kosten der Maßregeln gegen Epidemien und Viehseuchen durch den Landesfonds, des Abg. Pietrusiewicz auf Verlesung aller Vorlagen und Abfassung aller Beschlüsse auch in ruthenischer Sprache, so wie des Abg. Pawlikow auf Einführung der Gemeindespeicher, werden unterstützt. Ein Antrag Smolka's auf Abschaffung des Zinsmaximums und allgemeine Einführung der beschleunigten Realexecution wie bei den Creditinstituten wird unterstützt. Ein Dringlichkeitsantrag des Fürsten Sanguszko auf Verlängerung der Recursfristen gegen Katastralschätzungen wird sofort an den Ausschuß gewiesen. Es wird die Wahl einer Commission behufs Begutachtung der neuesten Vorlagen des Landesausschusses vorgenommen. Pawlikow erklärt Namens der Ruthenen, wegen Nichtberücksichtigung derselben bei früheren Commissionswahlen sich der Abstimmung zu enthalten, und die Ruthenen erklären beim Namensaufruf nicht zu stimmen. Der Regierungscommissär entschuldigt die Landesregierung wegen der ihr vorgeworfenen, mangelhaften Nothstandserhebungen. Es folgt die Specialdebatte über den Bericht des Nothstandsausschusses. §. 1 wird mit einer von Krzeczunowicz beantragten Redactionsänderung nach langer Debatte angenommen, nachdem ein Antrag Golejewski's, das proponirte Landesanlehen von 2½ Mill. um 1 Mill. zu erhöhen, abgelehnt worden. Ebenso § 2 mit einer Redactionsänderung angenommen. Die Sitzung, nach 4½stündiger Dauer abgebrochen, wird um 6 Uhr fortgesetzt.

Pest, 20. Dec. Unterhaussitzung. Das Haus entschied, daß nur die verificirten Deputirten stimmberechtigt seien; in Folge dessen trat der Alterspräsident Sigmund Bernáth, der selbst nicht verificirt ist, zurück, indem er für das ihm geschenkte Vertrauen dankte. An seiner Stelle übernahm Daniel Boczko das Alterspräsidium. Hierauf erfolgte die Präsidentenwahl. Von 224 Stimmenden erhielt Carl Szentivanyi 179, Ghyczy 27, Deák 5, Semsich 4, Klauzal 2 Stimmen und Koloman Tisza, Paul Nyary, Trefort, Baron Babarczy und Graf Georg Apponyi je eine Stimme. Demnach ist Szentivanyi Präsident. Zum Vicepräsidenten wurde Graf Jul. Andrassy mit 185 Stimmen erwählt, die übrigen Stimmen fielen auf Eötvös, Lonyay, Tisza, Gorové u. a. Die Schriftführerwahlen werden den Siebenbürgern vorbehalten.

Prag, 20. Dec. Der Landtag beschloß die Niedersetzung der Commissionen: Für die vorjährige Regierungsvorlage, betreffend die Administration und die Bemauthung öffentlicher, nichtärarischer Straßen; — zur Erstattung von Anträgen, wie der Landtag das ihm gesetzlich zustehende Entscheidungsrecht in Recursen gegen Beschlüsse der Bezirksvertretungen und des Landesausschusses ausüben solle; — endlich für den Bericht des Landesausschusses über die definitive Festsetzung des Status der Landesbeamten. Für den Ausbau des evangelischen Alumneums in Teschen wurden 500 fl. bewilligt, sodann die Sitzungen bis 8. Jänner 1866 vertagt.

Linz, 20. Dec. In der heutigen Sitzung fand die Verhandlung wegen Errichtung einer Landeshypothekenbank statt. Die Majorität des Ausschusses beantragt mit der oberösterreichischen Sparcasse wegen Errichtung einer Hypothekenbank und eines Pfandbriefinstitutes das Einvernehmen zu pflegen. Die Minorität beantragt die Statuten der Landeshypothekenbank ehestens der Berathung des Hauses zu unterziehen. Seyrls Antrag auf unbedingte Vertagung des Gegenstandes wird angenommen. — Anläßlich einer Petition von 684 Volksschullehrern Ober-Oesterreichs um Abänderung des § 11 des neuen Schulpatronatsgesetzes beschließt der Landtag: 1. in das Gesetz derzeit nicht einzugehen; 2. das Staatsministerium zu ersuchen, die Regierungsvorlage wegen Regelung des Volksschulwesens zur verfassungsmäßigen Verhandlung zu bringen; 3. durch den Landesausschuß Erhebungen über die Anzahl der Schullehrerswitwen und Waisen zu pflegen; 4. die Statthalterei anzugehen, in geeignetem Wege zu bewirken, daß bei Ausschreibung erledigter Schuldienste das Erträgniß derselben ersichtlich gemacht werde.

Salzburg, 20. Dec. Ueber die Regierungsvorlage, betreffend die politische Territorialeintheilung des Herzogthums Salzburg in acht Bezirke, beantragt der Organisirungsausschuß das motivirte Gutachten des Hauses ablehnend abzugeben und die Bitte an die Regierung zu stellen: Die bestehenden zwanzig Bezirksgerichte bei der Justizorganisirung zu belassen, so wie, daß der Landtagsvertretung vor Feststellung dieser Eintheilung des Landes die Gelegenheit zur Meinungsäußerung geboten werde. Der Landeschef empfiehlt die Annahme der Regierungsvorlage im bestverstandenen Interesse des Landes und erwähnt des Justizministerialerlasses, wonach in Bezug auf die Justizorganisirung im Lande auf die schonendste Weise den Wünschen des Landes entsprochen werde. Bei der Generaldebatte wird von den Abgeordneten Kalteis, Lainer, Embacher, Dr. Halter und Dr. Widmann lebhaft die Bestürzung der Bevölkerung geschildert, welche die beabsichtigte Reducirung der Bezirksämter hervorgerufen habe. Abg. v. Lasser betont vorzüglich die Zusammengehörigkeit der politischen Organisirung mit jener der Justizpflege und Steuerverwaltung und hält an der Hoffnung fest, daß die Regierung auch in Bezug auf die Justizeinrichtung eben so schonend und wohlwollend zu Werke gehen werde, wie bei der politischen Organisirung. Bei der Abstimmung wird der Antrag des Organisirungsausschusses angenommen.

Graz, 20. Dec. Der Antrag des Abg. Janeschitsch wegen Beschleunigung der Servitutenablösung und Regulirung wird dem Rechenschaftsberichtsausschusse zugewiesen. — Mehrere Capitel des Landesfondsvoranschlags für 1866 werden erledigt, ebenso das Capitel des Rechenschaftberichts die Verzehrungssteuer betreffend. Morgen Sitzung.

Klagenfurt, 20. Dec. In der heutigen Sitzung wurden die Präliminarien verschiedener Wohlthätigkeitsfonds erledigt. — Der Bericht des Landesausschusses über die vortheilhafte Verwendung des landwirthschaftlichen Realbesitzes wird einem Comité von 7 Mitgliedern überwiesen. — Eine Adresse der Gemeinde Spital als Zustimmung zur Verfassungsadresse, an den Landtag gerichtet, kommt zur Verlesung. — Hierauf vertrauliche Sitzung.

Innsbruck, 20. Dec. Die Regierungsvorlage betreffend die Gemeindeordnung und Gemeidewahlordnung gelangte heute zur Verhandlung. Vom Comité liegen ein Majoritäts- und Minoritätsantrag vor. Ersterer nimmt die Regierungsvorlage mit geringen Modificationen an. Letzterer theilt die Gemeindeglieder (§ 7 der Regierungsvorlage) in Gemeindeangehörige und Gemeindegenossen und verlangt Modification der §§ 10 und 33 zum Schutze der Gemeindegenossen. Bei der Abstimmung wird § 7 der Regierungsvorlage mit 32 gegen 17 Stimmen angenommen. Der Antrag der welschtirolischen Abgeordneten, die §§ 7 und 10 wenigstens für Welsch-Tirol nach dem Antrage der Minorität gelten zu lassen, wurde mit 30 gegen 20 Stimmen verworfen.

Bregenz, 20. Dec. Bei der Schuldebatte bezeichnete Ganahl das Concordat als Hinderniß der Volksschulen-Entwickelung. Bischof Amborg protestirt feierlichst gegen diese dem Concordat, der Vereinbarung der zwei höchsten Gewalten, zugefügte Schmach und fordert alle Katholiken auf, mit ihm zu protestiren. — In schneidiger Rede bespricht Seyffertitz die Concordatsfrage und lehnt den Protestanschluß ausdrücklich ab. Die Schulcomité-Anträge werden angenommen. Ebenso werden die Comité-Anträge: die Landtags-Wahlrechtsnormen mit den Gemeinde-Wahlrechtsnormen in Einklang zu setzen, ohne Widerspruch vom Regierungstische, angenommen. Nächste Sitzung Freitag. Tagesordnung: Gemeinde-Einflußnahme auf die Kirchenvermögens-Verwaltung.

Oesterreichische Monarchie.

Wien, 21. December. Se. k. k. Apostolische Majestät sind heute früh Morgens von Ofen wieder zurückgekommen und geruhten Allerhöchstihren Aufenthalt in der k. k. Hofburg zu nehmen.

Aus Pest, 20. Dec. (11 Uhr Abends) wird tel. gemeldet: Se. Majestät der Kaiser fuhren durch die beleuchteten, von zahlreichem Publikum belebten Straßen zum Bahnhofe, woselbst, ungeachtet jede Abschieds-Feierlichkeit verboten war, sich eine zahlreiche Menschenmenge eingefunden hatte, darunter viele Magnaten und Magistratspersonen. Se. Majestät erschienen im Bahnhofe in Begleitung des Gen. Fürsten Liechtenstein, des Tavernicus v. Sennyey und des Grafen Georg Almassy und bestiegen Schlag 10 Uhr den Hofwaggon. Der Zug brauste unter Segenswünschen des Publicums davon.

Vor der Abreise geruhten Se. Maj. folgendes Allerhöchstes Handschreiben zu erlassen:

Lieber Hofkanzler v. Majlath!

Indem Ich die Landeshauptstadt meines geliebten Königreiches Ungarn verlasse, drängt es Mich, auch diesmal dem lebhaften Gefühle der Anerkennung Ausdruck zu geben, welche sowohl die herzlichen Beweise treuer Anhänglichkeit als auch die durch das freiwillige Zusammenwirken aller Bewohner der beiden Schwesterstädte ermöglichte musterhafte Ordnung in Mir erweckten.

Vertrauensvoll bin Ich gekommen, mit erhöhtem Vertrauen und der Hoffnung baldiger Wiederkehr scheide Ich; denn es beseelt Mich der feste Glaube, daß durch die Bethätigung der geäußerten Gefühle und des gegenseitigen Vertrauens diese frohen Tage mit Gottes Hülfe den Beginn einer segensreichen Zukunft bezeichnen werden.

Ich wünsche, daß Mein Tavernicus allen Bewohnern den Ausdruck meiner tiefgefühlten Befriedigung mit der Versicherung bekannt gebe, daß Mir die Stunden, welche Ich in deren Mitte verweilte, stets in freudiger Erinnerung bleiben werden.

Ofen, 20. December 1865.

Franz Joseph mp.

Se. Majestät der Kaiser Ferdinand haben der Kirche zu Mlada (Bezirk Neu-Benatek) den Betrag von 400 fl. zu spenden geruht.

Der böhmische Seiden-Culturverein ernannte Se. Excellenz den Staatsminister Grafen Belcredi und Se. Excellenz den Handelsminister Baron Wüllerstorff zu Vereins-Ehrenmitgliedern.

Der Mittheilung eines Grazer Blattes zufolge soll Graf Lazansky nach Wien berufen worden sein, um über die Vorgänge im böhmischen Landtag erläuternde Aufklärung zu geben.

Herr Sectionschef Ritter von Hye ist in Prag angekommen, um als Generalinspector des Gefängnißwesens die betreffenden Anstalten in Böhmen zu inspiciren.

Der vom 1861er croatischen Landtage bekannte croatische Publicist, Advocat Eugen Kwaternik ist aus seinem Exil in Italien in seine Heimat nach Croatien zurückgekehrt. Der Umstand, daß er den Gränzort Peschiera anstandlos passirte, läßt der Vermuthung Raum, daß er amnestirt ist oder werden wird. Der von ihm im Jahre 1861 vertretene Ribniker Bezirk will ihn wieder wählen, falls er rehabilitirt werden sollte.

Deutschland.

FML. Freiherr v. Gablenz ist am 20. d. Nachm. in Rendsburg eingetroffen und unter zahlreicher Betheiligung des Publicums von dem Officierscorps und den Spitzen der Behörden empfangen worden. Die Stadt ist mit Flaggen geschmückt. GL. v. Manteuffel wurde am 21. dort erwartet.

Altonaer Nachrichten zufolge hat die holsteinische Regierung die Versetzung der mit Ende des Jahres 1863 dänischerseits ausgehobenen holstein'schen Dienstmannschaften, welche ununterbrochen auf ihre Einberufung geharrt, in die Reserveclasse verfügt.

Ueber die plötzliche Verabschiedung des Oberststallmeisters des Königs, Freiherrn von Lerchenfeld (derselbe wurde vorläufig auf die Dauer von zwei Jahren quiescirt), schreibt man der „N. Pr. Z." aus München, 18. Dec.: Seit geraumer Zeit kamen bestimmt gegebene Befehle des Königs beim Oberststallmeisterstabe nicht zum Vollzuge. Der Monarch erfuhr dies. Der Verdacht dieser Hinterbringungen richtete sich auf den steten Begleiter des Königs bei größeren Reittouren. Wohl nicht Absicht, aber falsche Ansicht war es, daß Freiherr von Lerchenfeld glaubte, Gründe zu haben, jenen Begleiter nebst seinem Bruder wegen eines Reates gegen die Sittlichkeit verhaften lassen zu können. Diese Verhaftung ließ nun der Oberststallmeister gegen alle Bestimmungen der Instruction durch einen Gendarmen anstatt durch einen Hofofficiantin vornehmen. Der König, entrüstet darüber, daß man seine Bediensteten durch Gendarmen abführen läßt, befahl die Freilassung. Diesen Befehl begleitete der Monarch mit den Worten: Ueber solche Reate abzuurtheilen, sind nur die Gerichte befugt. Freih. von Lerchenfeld erhielt den Auftrag, eine Anzeige an die Staatsanwaltschaft abzufassen. Die Gerichte fanden darin keine Anhaltspuncte zur Begründung einer Anschuldigung oder Untersuchung. Die Mittheilung darüber erhielt der König gleichzeitig mit einer Beschwerdeschrift des Stallmeisters Kolb, eines Mannes, der das unbedingte Vertrauen des vorigen Königs schon genoß, gegen den aber Freiherr von Lerchenfeld, in gereizter Stimmung, einen Unglimpf geschleudert, der gänzlich ungerechtfertigt war. Als dies festgestellt. hatte der König sich rasch und bestimmt entschieden. Der Oberstkämmerer, Graf von Pocci, wurde sofort an Freiherrn von Lerchenfeld abgesendet, um ihm seine Quiescirung anzuzeigen. Eine Viertelstunde später hatte der Hofmarschall Freiherr von Malsen schon die Oberleitung des Oberst-Stallmeisterstabes zu übernehmen. Wenn man eine so plötzliche Entfernung eines Mannes, der eine so bedeutende Stellung eingenommen, etwas zu auffallend findet, so muß man bedenken, daß unserem König es etwas Unerträgliches ist, zu wissen, daß Einem von seinen Leuten, und wenn es auch der Geringste wäre, Unrecht geschehen. Freiherr v Lerchenfeld, der einen Gehalt von 5000 fl. bezog, ist in einen Quiescenzenbezug von 4000 fl. eingewiesen. Freie Wohnung, Brennmaterialien und freie Benutzung der Hofequipagen für seine Familie fallen weg.

Die Mitglieder der baierischen Fortschrittspartei veröffentlichen in den Münchener „Neuesten Nachrichten" eine Reihe von Erklärungen, in denen ein Zusammenhang zwischen Wagner und den politischen Bestrebungen jener Partei geleugnet und die Beschwerden gegen das Cabinetssecretariat aufrecht erhalten werden.

Hof-Pianist Dr. Hans v. Bülow veröffentlicht in der „N. P. Z." eine Erklärung in Sachen Richard Wagners, in welcher er denselben gegen den Vorwurf politischer Intriguen in Schutz nimmt.

In dem Prinzenraubproceß gegen Dr. Weiße und den Webermeister Heise, welche sich verabredet hatten, den einzigen sechsjährigen Sohn des Fürsten Friedrich Günther zu Schwarzburg zu rauben und nur gegen Lösegeld frei zu geben, welcher Plan aber nicht zur Ausführung kam, hat das Schwurgericht zu Weimar am 18. d. M. sein Urtheil gesprochen. Die Geschworenen nahmen an, daß Dr. Weiße freiwillig von der Ausführung zurückgetreten sei und es erfolgte deshalb seine Freisprechung, während der mitangeklagte Heise verurtheilt wurde. Doch ist, da der Ober-Staatsanwalt Nichtigkeitsbeschwerde angemeldet, die weitere Verhaftung Weiße's angeordnet worden. Dem Bericht der „Weim. Ztg." entnehmen wir folgende nähere Angaben. Der Angeklagte, welcher in ungeordneten Verhältnissen lebte, hatte, um sich aus Geldverlegenheit zu retten, schon im vorigen Jahre den Plan gefaßt, den — gegenwärtig im 6. Lebensjahre stehenden — einzigen Sohn des Fürsten Friedrich Günther zu Schwarzburg, Prinzen Sizzo von Leutenberg zu rauben und so lange gefangen zu halten, bis ihm ein hohes Lösegeld gezahlt sein werde. Dr. Weiße hatte zu diesem Zwecke eine in dem Walde des Kyffhäusergebirges gelegene Höhle ausfindig gemacht, welche als Versteck sehr gut geeignet war. Der innere Theil der Höhle war wegen des zu demselben führenden engen Ganges schwer zu finden und war selbst vom Untersuchungsgerichte bei der Augenscheinseinnahme nicht entdeckt worden. Erst neuerdings hatte man diese Fortsetzung der Höhle aufgefunden. Dieser innerste Theil der Höhle war zur Aufnahme des geraubten Prinzen bestimmt. In dieser hinteren Höhle entdeckte man eine ausgegrabene Ruhebank. Auch fand man dort ein Grabscheit, einen alten schwarzen Tuchrock und eine mit Wasser gefüllte Flasche. Diese Gegenstände waren von Dr. Weiße in die Höhle für Unterbringung des Prinzen zurecht gemacht und die Flasche mit Wasser deshalb hingestellt, um sich zu überzeugen, ob das Wasser dort gefriere. Für die Entführung des Prinzen wollte sich ein passender Moment indessen nicht ausfindig machen lassen. Schließlich wurde der 16. November als Tag der Ausführung anberaumt, während der Fürst in Frankenhausen residirte. Zwei andere Individuen, die Gebrüder S. aus F. waren mit in das Geheimniß gezogen worden. Von ihnen sollte der eine als Koch verkleidet den Prinzen aus dem Schlosse herausholen und nach dem Angerthore schaffen, von wo Heise ihn dann in die mehr erwähnte Höhle zu transportiren beabsichtigte. Dr. W. wollte aber während dem an der Chaussee nach Esperstadt zu auf Nachricht warten. Der Plan wurde indessen vor der Ausführung von den Gebrüdern S. der Behörde angezeigt und demnächst die Verhaftung der beiden Angeklagten vorgenommen.

Ein Artikel der preußischen ministeriellen „Prov.-Corr.", die dem Lande aus der Militärreform erwachsenden Vortheile besprechend, schließt: „Die reorganisirte Armee ist ein gewaltiger Schild für die Entwicklung des Vaterlandes im Innern, die auf das Herr angewendeten Kosten tragen dem Lande reiche Früchte. Die Ehre des Landes und das Wohl dessel-

ben erfordern unabweislich, daß das Werk des Königs nicht erschüttert werde." — Ueber die von den Fortschrittsorganen vorgeschlagene Verweigerung der Budgetdebatte sagt die Correspondenz: „Es ist gleichgiltig in welcher Form das Abgeordnetenhaus seine Mitwirkung für das Zustandekommen des Budgets versagt. Die Regierung wird sich an die Sache halten und danach allein und nach Rücksicht des wahren Wohls des Landes ihr Verhalten einrichten." — In Betreff der Beschaffung der Panzerfregatten sei zuverlässig, daß die Regierung mit einem Marseiller und Londoner Hause wegen je einer Fregatte verhandle.

Frankreich.

Paris, 19. Decembrr. Die Vermälung der Prinzessin Anna Murat mit dem Vicomte Anton von Noailles, Herzoge von Mouchy hat gestern Mittag in der Capelle des Tuilerienschlosses stattgefunden. Der Kaiser, die Kaiserin und der Kronprinz wohnten der Trauung in der kaiserlichen Loge bei. Als Zeuge des Bräutigams fungirte der Herzog von Valençay (ein Talleyrand-Perigord), der andere Zeuge Prinz Marc de Beauvau (ein Craôn), war nicht erschienen, weil sein Bruder ganz plötzlich gestorben war. Die Zeugen der Braut waren ihr ältester Bruder, der Oberstlieutenant Prinz Joachim Murat, und der apostolische Protonotarius Prinz Napoleon Lucian Bonaparte. Kein Mitglied des großen Hauses Noailles, dem der Bräutigam angehört, war zugegen, die Familie ist dem Kaiserthum nicht rallirt. Der Erzbischof von Paris, Monsignore Darboy, vollzog als Groß-Almosenier des Kaisers die Trauung und hielt eine kurze Traurede. Eine große musikalische Messe wurde von der kaiserlichen Capelle ausgeführt. Mehr als 1000 Equipagen hielten im Tuilerienhofe. Die nunmehrige Frau Herzogin von Mouchy ist am 3. Februar 1841 geboren. — Die „Opinion nationale" erzählt mit Wohlgefallen, daß Birio, der gestern beerdigt worden, sich jede kirchliche Feier verbeten hatte, und daß der Prinz Napoleon nach Paris gekommen sei, um ihm die letzte Ehre zu erweisen. Der Leichenzug war außerordentlich zahlreich. Polen war sehr stark vertreten.

Italien.

Nach Berichten aus Florenz soll Begezzi zum Minister des königlichen Hauses ernannt werden.

Rußland.

Die Aufschlüsse, welche der „Dziennik" über den letzten Aufstand und die revolutionäre Organisation bringt, nähern sich dem Abschlusse. Sie zeigen, daß eine ziemliche Anzahl der wichtigeren Persönlichkeiten der Actionspartei der russischen Justiz entkommen ist. So soll u. a. der von Anfang bis zu Ende der Revolution mit der Leitung der revolutionären Polizei betraute Jan Karłowicz jetzt in London leben und sein erster Gehilfe Jan Majon ebenfalls aus Polen verschwunden sein.

Der Warschauer Ober-Polizmeister gibt bekannt, daß vom russischen Neujahr (13. Jänner 1866) an den dortigen Einwohnern gestattet sein wird, in der Stadt bis 12 Uhr Nachts ohne Laternen auszugehen, nach 12 Uhr jedoch das Herumgehen in der Stadt im Allgemeinen streng verpönt ist. Eine Ausnahme in dieser Hinsicht werden nur diejenigen Personen bilden, die bis jetzt das Recht hiezu besaßen und mit entsprechenden Erlaubnißkarten versehen waren.

Nach dem „Russ. Inv." bestätigte der Militärcommandirende des Kasaner Militärbezirkes das Urtheil des Kriegsgerichtes wider den aus der Armeeliste gestrichenen Oberlieutenant des 48. Odessaer Infanterie-Regimentes Czerniakow, welcher rechtlich überwiesen, daß er einer der Hauptanführer des in Kasan beabsichtigten bewaffneten Aufstandes war, daß er nach Wilna zur Zeit der dort herrschenden Rebellion entkam und ein Insurgentencorps gegen die russischen Truppen anführte — nach Verlust des Ranges und der Standesrechte zum Tode durch Erschießen verurtheilt wurde.

Am 11. d. starb in Petrosawodsk der Geheime Rath Arssenjew, Mitglied der Akademie der Wissenschaften, nach längerem Leiden im 76. Lebensjahre. Er hat sich mannigfache Verdienste als Geograph und Statistiker erworben und fungirte auch bei dem jetzt regierenden Kaiser als Lehrer der Russischen Geschichte und Statistik.

Ostindien.

Von St. Thomas wird geschrieben, daß von Jamaica 4000 Neger, deren Betheiligung an der Insurrection zwar nicht erwiesen ist, die aber „verdächtig" sind, nach Australien deportirt werden sollen, um dort bei der Ausführung öffentlicher Bauten verwendet zu werden. Auch der Exkaiser Faustin Soulouque mit 20 andern in der Verbannung lebenden Haytianern hat Jamaica verlassen müssen.

Local- und Provinzial-Nachrichten.

Krakau, den 22. December.

* Se. Excellenz der Herr Justizminister Ritter von Komers hat gestern Vormittags den Herrn Chef der Statthalterei-Commission Ritter von Merkl mit einem Besuche beehrt.

* Ein für den in Lemberg als Landtagsabgeordneter weilenden Magistrats-Präsidenten Hrn. Seidler von dem Magistrats-Rath Hrn. Bernowski unterzeichneter Aufruf des hiesigen Magistrats bringt nach dem Vorgang früherer Jahre bei nahendem Abschluß des heurigen die menschenfreundliche mit Erfolg zu Gunsten der Leidenden und Armen gekrönte Gewohnheit in Erinnerung, statt der Neujahrs-Gratulation, die deshalb jedoch keineswegs, als nebenbei zulässig, verboten worden, eine Enthebungskarte vom Neujahrswunsche zu lösen. Die so eingeleiteten milden Sammlungen machen es Jahr aus Jahr ein möglich, eine bedeutende Anzahl im tiefsten Elend schmachtender Familien und verlassener Waisen mit Unterstützungen zu betheilen, zeitweilig wenigstens vor Hunger und Kälte zu bewahren, auch sie sich des Neujahrs erfreuen zu lassen. Mit Vertrauen wendet sich der Magistrat also auch heuer an die oft bewährte Hochherzigkeit und das Mitgefühl der hiesigen Einwohnerschaft, fordert zur Linderung der Noth, zur Stillung der Thränen mancher armen Familie, welche ihr einziges Heil nächst Gott von der Nächstenliebe erhofft, durch Spendung von milden Gaben auf. Die bekannte Mildthätigkeit der Krakauer flößt dem Magistrat eine um so größere Zuversicht zur vollentsprechenden Erhörung seines Aufrufes ein, als jedes dem Armen dargebrachte Opfer schon durch das Bewußtsein des Wohlthuns allein reichlich vergolten ist. Die bezüglichen Listen und Karten liegen bei den Herren Bartl, Biasion, in allen Buchhandlungen, auf den Grundämtern und bei Magistratsrath H. Bernowski (Bureau im früher Wielogłowski'schen Palais, Haupteingang, I. Stock) auf. Wer schnell gibt, gibt doppelt; wer doppelt gibt, hat um so größer Anrecht auf des Armen nie vergeblich ausgesprochene Segensworte: Bezahl's Gott!

* Macbeth kam zu seinem Unglück ein Wald entgegen, die sorgsamen Eltern gehen, ihre Kleinen zu beglücken, dem Walde von Christbäumen entgegen, der auf dem Ringplatze seit einigen Tagen herangewachsen und morgen Abends in tausend Kerzen aufflammen soll. Hier und da versammeln sich heuer die Familien zur altehrwürdigen „Wilia" erst übermorgen, am Tage Adams und Ewa's (obgleich die Kirche Sonntags keine Fasten anerkennt), denn erst mit dem Abschluß desselben wird um Mitternacht die Hirtenmesse celebrirt und sie sind es seit Jahren gewöhnt in ähnlichen seltenen Fällen, wo Weihnacht auf Sonntag fällt. Und jede Tradition dauert in Krakau ungeschwächt fort, obgleich der „Czas" eine Aenderung in der Abnahme des sonst vor den Feiertagen so lebhaften Verkehrs wahrnehmen will. Nicht der Einfluß des Westens verscheucht nach ihm die alten Bräuche, sondern die eigene Noth bringe Entsagung und Gleichgiltigkeit gegen alles, was er freuen kann; dem Druck des Rationalismus müssen ihm zufolge selbst die traditionellen Bräuche weichen. Wir sind dieser Meinung nicht, der Luxus mag vermieden werden, aber der schöne traditionelle Brauch wird doch nach Kräften beobachtet; der Genügsame ist auch mit wenigem in seinem friedlich vergnügten Kreise zufrieden.

* In der Sitzung der Section für medicinische und Natur-Wissenschaften in der Krakauer Gelehrten-Gesellschaft vom 16. d. M. nahm Professor Madurowicz die Aufmerksamkeit der Mitglieder durch die Beschreibung eines in der Klinik beobachteten Fehlgeburts-Falles in Anspruch. Prof. Giniewicz erläuterte durch Wahrnehmung aus eigener Praktik die oft bedrohlichen Symptome, die durch eine Schmerzen lindern sollende Einspritzung von betäubenden Heilmitteln unter die Haut zufällig hervorgerufen werden und die Ursache davon. Bei der schließlich vorgenommenen Wahl wurde auch für das kommende Jahr Professor Dr. Skobel als Vorsitzender und Dr. Oettinger als Secretär bestätigt und zum Delegirten in's Comité Dr. Alexander Kremer gewählt.

* Vor wenigen Tagen ereignete sich in einer der hiesigen Familien der traurige Fall, daß die Frau des Hauses Abends zu einer weiblichen Handarbeit sich auf den Stuhl am Fenster niederlassend abglitt und im Fallen sich am Fenstertritt so stark verletzte, daß sie eine Rippe brach und nun an's Bett gefesselt krank darniederliegt. Der „Czas" läßt irrig den betrübenden Fall während der Bewirthung der Gäste mit Thee und in Folge eines Sturzes auf den umgeworfenen Sessel geschehen.

* In der hiesigen unter der Firma M. Salb's „Czas"-Litographie wohl bekannten lithogr. Anstalt ist auch heuer ein Illustrirter-Wandkalender für das Jahr 1866 (Chromolitographie, Preis 50 kr.) erschienen, in dessen von gothischen Ornamenten überragten Mitte ein Engel nach der Jahreszahl des in wenigen Tagen anrückenden Jahres über sich die heiter blickenden Augen aufschlägt und im unteren Theile symbolisirte die traditionellen Feier der verschiedenen Zeiten des jährlichen Kreislaufes (lithogr. ist der Kalender von T. Brydak) in netten Bildchen (die weihnachtliche „szopka" im trauten Familienkreis, die Lenzvergnügungen in Bielany, der Wandahügel mit Umgegend im Morgenroth, die sommerlichen „wianki" am Weichselufer und Wawel, Allerseelen in rauher Jahreszeit vor der bedeutungsvoll benannten Auferstehungs-Capelle des Friedhofes) sich anziehend aneinanderreihen.

* Der als Armenarzt von allen Dürftigen der und Stadt allgemein bekannte und geachtete Dr. Wróblewski erklärt in einem Inserat des „Czas" in Folge der in diesem Blatte stattgehabten Einschaltung seines Namens unter die Mitglieder des Rathes der Krakauer Wohlthätigkeits-Gesellschaft für das nächste Triennium, daß er vor Abdruck der Namensliste seine Ernennung der Gesellschaft zurückgestellt, weil er keinen Antheil an der Thätigkeit des Rathes derselben nehmen könne.

* Die Kirchenverwaltung der hiesigen Marienkirche (Präsident Dr. Math. Jakubowski) beabsichtigt Anfang Januar k. J. eine Generalversammlung von Kennern und Künstlern in der Angelegenheit der Restaurirung des Hochaltars einzuberufen und ersucht deshalb die betreffenden Collectoren hier und in den Kreisen, die bisher gesammelten Beiträge bis Ende December l. J. zu Händen des Kirchenprocurators Hochw. Świerczewski, jedoch unter Zurückbehaltung der Listen für weiteren Gebrauch, abzuführen. Seit 3. d. sind bisher für jenen Zweck eingeflossen: aus der Kirchen-Collecte 10 fl. 58½ kr. ö. W., 12 fl. 46½ kr. und 10 Gr. poln., 5 fl. 42 kr. und 7 fl. 92½ kr. und 20 Gr. p. und 1 Silberzwanziger, von H. Holyński von Podgórze eine Silbermedaille zum Andenken an die Allerh. Vermählung, 1 Silberzwanziger, ½ dänischer Rigsdaler, ein Franc von Carl X. und 1 Danziger Silbergroschen von 1539, von Fr. N. 1 fl., aus der Liste H. Seredyński's 59 fl., darunter von H. Heinr. Hejdl 10, von den H. H. Baszczewicz 5 fl., aus der Collecte der Fr. Dr. Machalska 11 fl. 50 kr. und ein österr. Ducaten.

α Wie Schwämme nach einem befruchtenden Regen tauchen in Warschau neue Journale in polnischer Sprache auf. Den frühern von uns erwähnten Blättern reiht sich neuerdings der „Wald- und Dorf-Courrier" an, welches Wochenblatt hauptsächlich dem Forstwesen gewidmet, vom Neujahr 1866 an unter Redaction des Herrn A. Połujański herausgegeben wird. Das Hauptdebit hat in Krakau die Buchhandlung D. E. Friedlein übernommen.

* Der Pianist Herr Wlad. Śmietański, Sohn des hiesigen Landesgerichtsrathes Śm., ist in Wien kürzlich zum ersten Mal öffentlich aufgetreten mit einem Succes, der ihm in den dortigen Blättern die größten Lobsprüche und einen Vergleich mit Rubinstein einbrachte. Neben den polytechnischen Studien widmete er sich mit Liebe der Musik und war in letzter Zeit in Wien ein Schüler Pirkhert's. Jetzt haben ihm Kenner und Fachblätter das Künstlerpatent bereits ausgestellt, was auch der „Czas" mit der Befriedigung registrirt, die diese einem Krakauer ertheilte Anerkennung ebenso uns wie seinen Landsleuten einflößt.

* Am 5. d. begingen die Landleute in Prądnik czerwony den Jahrestag der Einweihung ihres Schulgebäudes durch einen Gottesdienst in der Dominicanercapelle des Dorfes. Am 9. d. wurde das neue Schulgebäude in Raciborowice eingeweiht. Den Act der Einweihung nahm nach dem Gottesdienst der Vicar Hochw. Stan. Giebułtowski in Gegenwart des Ortsvorstes Ehrendomherrn Hochw. Waligórski, des Mogilaer's Bezirksvorstehers Herrn Franz Steuer, zweier benachbarten Schullehrer und der zahlreich versammelten Eltern der Schüler vor, die er in einer Ansprache von der Nothwendigkeit des Schulbesuches überzeugte. Der Herr Bezirksvorsteher ermahnte sodann noch seinerseits zu einem regelmäßigen Schulbesuch nicht aus Zwang, sondern wegen der hieraus entspringenden Vortheile und verabschiedete sich schließlich mit der Erklärung, daß er das letzte Mal als Bezirksvorsteher das Wort genommen. Im Verlauf eines Jahres erstanden drei neue Schulgebäude: in Prądnik czerwony, Kościelniki und Raciborowice.

* In der finsteren Nacht zum 15. November l. J. wurden, wie die „Lemb. Ztg." meldet, die Wächter des k. k. Steueramtes in Trembowla von 8 Räubern überfallen, setzten sich ihnen jedoch zur Wehre, so daß sich die Räuber mit Zurücklassung von Stricken, einer Brechstange und Bohrer zurückziehen mußten. Unter den Räubern befand sich auch ein Israelite.

* Im herrschaftlichen Walde zu Skomorochy wurde, wie die „Lemb. Ztg." meldet, am 9. d. der Leichnam des Stephan Buczyński, Insassen aus Sokulec, gefunden. Aus der Untersuchung hat sich herausgestellt, daß derselbe am 8. d. durch viele Hiebe mittelst eines Holzscheites grausam ermordet wurde und daß diese That ein Geschwisterkind des Ermordeten über Anstiften der Ehegattin des letzteren verübte, welche mit dem Mörder seit 4 Jahren ein unerlaubtes Verhältniß unterhielt. Der Mörder ist der That geständig und befindet sich sammt seiner Mitschuldigen in Haft.

α Ludwig Stefani, einst Mitglied der polnischen Bühne, später Besitzer von Leichenwagen, Mitglied des Vereins „der thätigen Nächstenliebe", ist am 18. d. in Lemberg im 32. Lebensjahr verschieden. Durch seine Bemühung war dort ein Sängerchor von Dilettanten zusammengetreten, die jeden Sonntag bei den PP. Dominikanern während der h. Messe zum Besten des Vereins sangen.

α Die „Gaz. nar." zweifelt daran, daß Dir. Blum die Leitung der Lemberger deutschen Bühne definitiv übernehmen wird, weil im Landtage der Antrag gestellt wurde, die Administration des deutschen Theaters solle sich eines Contractsabschlusses bis zur endgiltigen Erledigung der Landesfonds-Angelegenheiten enthalten.

* Die galizische Carl-Ludwigsbahn hat vom 1. bis 15. d. M. 128.044 fl. gegen 107.829 fl., also in diesem Jahre 20.215 fl. mehr eingenommen als in derselben Periode des Vorjahres.

* Die Lemberg-Czernowitzer Bahn wird, wie mit Sicherheit zu erwarten, im nächsten Herbst eröffnet werden. Dank der günstigen Witterung konnte der Bau dieser Bahn bis Mitte December fortgesetzt werden. Der Unterbau ist bis auf wenige Puncte vollendet und werden auch jetzt noch auf verschiedenen Strecken provisorische Geleise gelegt, um während des Winters die Verführung des Oberbauschotters vornehmen zu können. Für die drei großen Brücken über den Pruth mit 13 mächtigen Pfeilern, bei welchen über 150.000 Kubik-Schuh Quadratsteine zur Verwendung kommen, erübrigen kaum noch 10 pCt. der Herstellung. Die Brücken werden bis zum nächsten Frühjahre hergestellt sein. An der großen Dniesterbrücke mit fünf Oeffnungen zu 150 Fuß Spannung sind die Pfeiler zu einer beträchtlichen Höhe gediehen. Der größte Theil des Oberbaumateriales, als Schienen, Schwellen 2c., ist bereits abgeliefert. Die Hochbauten schreiten in derselben erfreulichen Weise fort. Die Aufnahmsgebäude der größeren Stationen, wie in Czernowitz, Kolomea, Stanislau und Halicz, dürften schon unter Dach sein. Die Gebäude des Bahnhofes in Lemberg sind in den Grundmauern vollendet und theilweise zur Dachhöhe gediehen. Die Eröffnung der Bahn im nächsten Herbste unterliegt somit kaum einem Zweifel.

α Aus Anlaß, daß am 21. d. die Wahlen aus dem Großgrundbesitz in Złoczów, Zaleszczyki, Stryj und Neu-Sandez abgehalten werden, erwähnt und befürwortet die „Gaz. nar." folgende Herren, die als Candidaten bereits aufgestellt wurden: In Złoczów den Grafen Wladimir Dzieduszycki, angesichts dessen Candidatur alle andern fallen. Nach der Ansicht dieses Blattes hat Graf Dzieduszycki nur einen Fehler — zu große Bescheidenheit im öffentlichen Leben. Im Stryjer Kreise unterstützen Graf Alex. Dzieduszycki und Dr. Smolka die Candidatur des Exprofessors Sigmund Sawczyński. „Gaz. nar." kennt keine Persönlichkeit im ganzen Lande, deren Wahl so nothwendig und durchaus nöthig wäre als die Sawczyński's „gente Ruthenus, natione Polonus". In Zaleszczyki ist Dr. Thom. Rajski der passendste Candidat, sowie in Neusandez der thätige und verdiente Franz Trzecieski, der zu einigen öffentlichen Institutionen den Impuls gegeben.

α Nach telegraphischen Berichten der „Gaz. nar." vom 21. d. fand in Złoczow am 20. d. Abends eine Vorwahlversammlung statt. Alle Wähler erklärten sich mit Acclamation für die Wahl des Gfn. Wladimir Dzieduszycki, der später ankam und von dem Vorfall in Kenntniß gesetzt, eine bündige und lebhafte Ansprache an die Versammelten hielt und die Annahme des Mandats als Landtagsabgeordneten zusagte. Die Sitzung wurde um 10 Uhr Abends geschlossen. Aus Zaleszczyki, 21. d., meldet dasselbe Blatt: Der Termin zur Wahl eines Abgeordneten wurde amtlich auf den 28. d. aus dem Anlaß verschoben, weil die k. k. Statthalterei die Legitimationskarten zu spät eingesandt hat. In der am 20. d. abgehaltenen Vorwahlversammlung kam es nicht zur endgiltigen Aufstellung eines Candidaten. In Stryj wurde, einem Telegramm des „Czas" zufolge, am 21. d. Hr. Sigmund Sawczyński, (Mitarbeiter des „Czas"), zum Landtagsabgeordneten gegen Graf Krasicki gewählt. In Neu-Sandez wurde gestern der Gutsbesitzer Franz Ritter von Trzecieski zum Abgeordneten des großen Grundbesitzes bei dem galizischen Landtage gewählt.

Handels- und Börsen-Nachrichten.

— Nach dem Inslebentreten des auf 5 kr. ermäßigten Briefportos zu Neujahr 1866 werden die Briefmarken und gestempelten Briefcouverts zu 10 und 15 kr. auch ferner noch Geltung haben, und können diese Marken oder Couverts bei Briefen, welche das doppelte oder dreifache Gewicht des einfachen Briefes haben, und für welche daher auch die doppelte oder dreifache Brieftaxe besteht, verwendet werden. Auch kann der das Porto überschreitende Betrag beim Recommandiren der Briefe eingerechnet werden. Die Erzeugung von Briefmarken und Briefmarken und Briefcouverts zu 10 und 15 kr. wird auch in Zukunft fortgesetzt.

— [Waffentransport.] Das Staatsministerium hat die Verordnung, wonach die Gewerbetreibenden auch bei geringen Waffensendungen sich amtlich vidirter Frachtbriefe oder Versendungskarten zu bedienen hatten, aufgehoben.

— Der Wochenausweis der österreichischen Nationalbank vom 20. d. zeigt gegen die Vorwoche eine Abnahme des Banknotenumlaufs um 1,557,512 fl. des Metallschatzes um 114 fl. und der Darlehen um 1,531,600 fl.; hingegen eine Zunahme des Escompte um 110,447 fl., der eingelösten Coupons von Grundentlastungs-Obligationen um 32,229 fl. und der eingelösten Pfand-Briefe um 6 66 fl.

Wien, 21. December, Nachm. 2 Uhr. [Czas.] Met. 63.05. — Nat.-Anl. 65.95. — 1860er Lose 83.85. — Bankactien 759.—. Credit-Actien 155.90. — Silber 105.25. — London 104.70. — Ducat 5.01.

Paris, 21. December, Mittags. 3% Rente 68.20. Neues österreich. Anlehen 346.25.

Berlin, 20. Dec. Böhmische Westbahn 73. — Gal. 89. Staatsb. 113½. — Freiwill. Anlehen 100½. — 5perc. Met. 60. — Nat.-Anl. 62¾. — Credit-Lose 76¾. — 1860er-Lose 80. — 1864er Lose 49¼. — 1864er Silber-Anleh. 68¼. — Credit-Actien 74¼ — Wien —.

Frankfurt, 20. Decbr. 5perc. Metall. 58. — Anlehen vom Jahre 1859 70¼. — Wien 111. — Bankactien 848. — 1854er Lose 76⅜. — Nat.-Anlehen 61⅛. — Cred.-Actien 174.25. — 1860er Lose 80. — 1864er Lose 87¼. — Staatsbahn —. 1864er Silber-Anl. 68⅜. — American. 70¼.

Hamburg, 20. Decbr. Nat.-Anl. 61½ — Credit-Actien 73¼. — 1860er Lose 78½. — American. —. — Wien —.

Paris, 20. December. Course von 1 Uhr Mittags: 3percent. Rente 68.30. — Credit-Mob. 887. — Lombard 426. — Staatsbahn —. — Piem. Rente 65.50. — Consols 87⅝. — Oesterr. Anleihe —.—

Paris, 20. December. Schlußcourse: 3percent. Rente 68.20. — 4½perc. Rente 97.75. — Staatsbahn 432. — Credit-Mobilier 883. — Lombard 427. — Oester. 1860er Lose 1010. — Piemont. Rente 65.35. — Consols 87½. — Oesterr. Anleihe 346.25

London, 20. December. Schluß-Consols 87½. — Lomb. Eis. Actien —. — Anglo-Oesterr. Bank —. — Türk. Cons. 43. — Silber 61½. — Wien fehlt.

Amsterdam, 20. December. Dort verz. 77½. — 5perc. Met. 56 9/16. — 2½perc. Met. 28⅝. — Nat.-Anl. 59. — Wien —. — Silber-Anlehen 64. — Amer. —.

Liverpool, 20. Decembr. (Baumwollenmarkt.) Umsatz 8.500 Ballen. — Upland 21½. — Fair Dholl. 17½. — Middl. Fair Dholl. 16¼. — Middl. Dholl. 15. — Bengal 12¾. — Oomra 17¼. — Scinde 13. — Aegypt. 23¾. — Pernam 22½.

Lemberg, 19. December. Hollander Ducaten 5.— Geld, 5.05 Waare. — Kaiserliche Dukaten 5 03 Geld, 5.07 W. — Russischer halber Imperial 8.75 G., 8.70 W. — Russ. Silber-Rubel ein Stück 1.63 G., 1.65 W. — Russischer Papier-Rubel ein Stück 1.37 G., 1.39 W. — Preußischer Courant-Thaler ein Stück 1.57 G., 1.59 W. — Gal. Pfandbriefe in östr. W. ohne Coup. 66 79 G., 67.45 W. — Gal. Pfandbriefe in C.-M. ohne Coup. 70 05 G., 70 63 W. — Galiz. Grundentlastungsobligationen ohne Coup. 67.58 G., 69.10. — National-Anlehen ohne Coup. 65 69 G 66.39 W. — Galiz. Carl-Ludwigs-Eisenbahn-Actien 187.06 G. 189.31 W.

Krakauer Cours am 21. Dec. Altes polnisches Silber für fl. 100 fl. p. 113 verl., 110 bez. — Vollwichtiges neues Silber für fl. p. 100 fl. p. 121 verl. 118 gez. — Poln. Pfandbriefe mit Coupons fl. p. 100 fl. pol. 85½ verlangt, 83½ bez. — Poln. Banknoten für 100 fl. öst. W. fl. poln. 490 verl., 480 bez. — Russische Silberrubel für 100 Rubel fl. österr. W. 138 verl., 135½ bez. — Preuß. oder Vereinsthaler für 100 Thaler fl. ö. W. 158 verl., 155 bez. — Preuß. Cour. für 150 fl. öst. W. Thaler 96½ verl., 95½ bez. — Neues Silber für 100 fl. österr. Währung. 105½ verl., 104½ bez. — Vollw. österr. Rand-Dukaten fl. 5.03 verl. 4.93 bez. — Napoleondors fl. 8.50 verl., fl. 8.35 bez. — Russische Imperials fl. 8.75 verl., fl. 8.66 bez. — Galiz. Pfandbriefe nebst lauf. Coup. in ö. W. 69.50 verl. 68.50 bez. — Gal. Pfandbriefe nebst laufenden Coupons in C.-Mze. fl. 72.75 verl., 71.75 bez. — Grundentlastungs-Obligationen in österr. Währung fl. 69.25 bez. 68.25 bez. — Actien der Carl Ludwig-Bahn, ohne Coupons fl. östr. Währ. 188.— verl., 185.— bez.

Neueste Nachrichten.

Pest, 21. Dec. Der „Pester Lloyd" verficht die Verantwortlichkeit der Reichsminister und sagt: Der Landesfinanzminister werde dem ungarischen Landtage, der Kriegsminister der Deputation verantwortlich, welche aber dennoch nicht zum Centralparlament werden solle. Die Deputation würde ihre Rechte nur im Namen des Landtages üben, dem sie verantwortlich wäre. „Hon" bezeichnet die gestrige Präsidentenwahl im Unterhause als das Resultat eines Parteiübereinkommens. „Magyar Vilag" verwahrt sich dagegen, daß er nach einer absolutistischen Spitze strebe, und sagt: Wir wollen die gemeinsamen Angelegenheiten nur durch verantwortliche Minister verwaltet sehen.

Ein Pester Telegramm der „Presse" vom 21. December meldet: Der Magyar Vilag desavouirt in Folge einer Aufforderung des Pester Lloyd seinen gestrigen Artikel, und erklärt, auch er wünsche, die gemeinsamen Angelegenheiten mittelst eines verantwortlichen Ministeriums gehandhabt zu sehen. — Am 16. Jänner soll die erste Vorstellung bei Ihrer Majestät der Kaiserin im Ofener Schlosse stattfinden.

Rendsburg, 21. December. Heute findet hierorts ein Zusammentreffen der Generale Manteuffel und Gablenz statt. Das Besatzungs-Reglement ist völlig analog der 1819 geschlossenen Karlsbader Militär-Convention betreffs Mainz als Bundesfestung.

Paris, 20. Dec. Fould hat das Großkreuz des Leopold-Ordens erhalten. — Lord Grey, Attaché der britischen Gesandtschaft, ist plötzlich an der Cholera gestorben.

Florenz, 20. Dec. Der König wird heute Abends von Turin erwartet. Man versichert, das Cabinet habe seine Demission gegeben. — Der Minister des Innern erklärte in der Deputirtenkammer, das Ministerium könne aus Gründen, welche von ihm nicht abhängen, den in Folge des gestrigen Votums der Kammer gefaßten Beschluß nicht mittheilen. Es wird hierauf die Debatte über die provisorische Wirksamkeit der Bank fortgesetzt. Boggio beantragt eine Verringerung des Budgets um 100 Mill. Mancini beantragt die Einsetzung einer aus 15 Mitgliedern bestehenden parlamentarischen Enquêtecommission zur Prüfung der Acten aller Verwaltung in den letzten fünf Jahren und zur Beantragung ernster Ersparnisse.

New-York, 10. Dec. General Logan soll die Mission als Gesandter bei der Republik Mexico abgelehnt haben. — Die Prädentschaft Juarez ist bis dahin ausgedehnt wo eine Neuwahl ausführbar sein wird. — „New-York Herald" meldet: Der Congreß werde die Emission noch einer Million Papiergeld genehmigen.

Telegraphische Landtagsberichte.

Lemberg, 21. Dec. (Morgens) Die gestrige Landtagssitzung, um 6 Uhr Abends fortgesetzt, dauerte bis ½1 Uhr Nachts. Demkow beantragte die Steuer-Executionen im Żółkiewer Kreise zu sistiren. Der Antrag des Fürsten Sangusko, wegen Verlängerung der Reclamations- und Recursfristen gegen Katastral-Abschätzungen auf sechs Monate wurde über Antrag des Landesausschuß-Referenten Krzeczunowicz angenommen. Hierauf wurde die Specialdebatte über das Referat der Nothstandscommission fortgesetzt und der Gesetzvorschlag derselben in zweiter und dritter Lesung mit geringen Abänderungen angenommen. Die Petitionsvorschläge derselben Commission, wegen Stempelbefreiung bei der betreffenden Thätigkeit und wegen Sistirung der Steuerexecutionen, sind noch zu erledigen. Schließlich wurde die nächste Sitzung auf den 28. angesetzt, obgleich Kowbasiuk eine einmonatliche Vertagung beantragte.

Salzburg, 21. December. Der Landtag beschloß, das Staatsministerium zu bitten, die Erbauung einer Eisenbahn von Hallein nach Salzburg möglichst zu befördern.

Pest, 21. Dec. Die heutige Unterhaussitzung wurde durch den Alterspräsidenten Boczko eröffnet. Nach Verlesung des Protocolls wird das Resultat der Schriftführerwahlen publicirt. Zu Schriftführern sind gewählt: Emanuel Csengery, Milos Dimitrievits, Georg Ivanowits, Graf Ladislaus Naday und Wilhelm Toth. Der Alterspräsident verläßt dankend unter Eljenrufen nebst dem provisorischen Bureau seinen Platz und Szentivanyi, mit allgemeinem Eljen begrüßt, übernimmt das Präsidium. Der Präsident weist in einer kurzen Ansprache auf die durch die Thronrede inaugurirte heitere Zukunft hin, paraphrasirt die Thronrede, spricht den Dank des Hauses für den Alterspräsidenten Bernath aus und schließt mit einem „Heil Sr. Majestät und dem Vaterlande" und den Worten: „Jetzt fangen wir mit Gottes Hilfe an." Nach ihm spricht Graf Andrassy, welcher auseinandersetzt, daß die Autonomie und Rechtscontinuität den Interessen und der Großmachtstellung in der Monarchie entspricht.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. A. Boczek.

Amtsblatt.

Kundmachung. (1292. 2)

Erkenntniß.

Das k. k. Landesgericht Wien in Strafsachen erkennt kraft der ihm von Sr. k. k. Apostol. Majestät verliehenen Amtsgewalt, daß der Inhalt des Aufsatzes „die österreichische Anleihe" in Nr. 559 der „Breslauer Zeitung" vom 29. November 1865, Morgenausgabe, das Verbrechen der Störung der öffentlichen Ruhe, strafbar nach § 65 lit. a St. G. B. begründe und verbindet hiemit auf Grund des § 16 des St. V. in Preßsachen und des § 36 P. G. das Verbot der weiteren Verbreitung.

Vom k. k. Landesgerichte in Strafsachen.

Wien, am 5. Dezember 1865.

Der k. k. Landesgerichts-Präsident,
Boschan m. p.

Der k. k. Rathssecretär,
Thallinger m. p.

Nr. 34926. **Kundmachung.** (1289. 3)

Der Rinderpest-Ausbruch zu Nadyby im Samborer Bezirke und die Einstellung der Hornviehmärkte in Sambor wird zur allgemeinen Kenntniß gebracht.

Von der k. k. Statthalterei-Commission.

Krakau, am 14. Dezember 1865.

Z. 35240. **Kundmachung.** (1290. 3)

Der Rinderpest-Ausbruch in Horbacze, Komarnoer Bezirkes und die Einstellung der Hornviehmärkte in Komarno wird zur allgemeinen Kenntniß gebracht.

Von der k. k. Statthalterei-Commission.

Krakau, am 18. Dezember 1865.

Z. 32919. **Kundmachung.** (1293. 2-3)

Wegen Sicherstellung des im Weichselstrombette am rechtseitigen Ufer bei Baranów und Sucharzów auszuführenden Wasserbaues, wird bei dem k. k. Wasserbaubezirksamte in Dzików am 22. Jänner 1866 um 10 Uhr Vormittag eine öffentliche Offertverhandlung stattfinden.

Das Erforderniß, welches bei dieser Verhandlung sicher zu stellen ist, besteht:

1. In 256°—4'—0" Körpermaß, Erdaushebung der Werksverbindungsgraben mit . . . 308 fl — kr.
2. In 367°—2'—5" Körpermaß, Faschinenbau mit . . . . 3101 fl. 3 kr.
3. für Requisitenentschädigung . . . 44 fl. 75 kr.

Zusammen . 3453 fl. 78 kr.

Die diesbezüglichen Pläne, sowie die allgemeinen als auch speciellen Bedingnisse können beim Dzikower k. k. Wasserbaubezirksamte bis zum Tage der Offertverhandlung eingesehen werden.

Jedes mit 50 kr. markirtes Offert muß den Procentennachlaß deutlich, ohne Correctur und mit Buchstaben geschrieben enthalten, vom Unternehmer mit Vor- und Zunamen deutlich gefertigt und mit dem Vadium von 10% daher mit 346 fl. ö. W. entweder im Baaren, oder in Staatspapieren nach dem Börsencourse berechnet, versehen werden.

Auch muß der Offerent ausdrücklich erklären, daß demselben die sämmtlichen Baubedingnisse bekannt sind, und daß er sich denselben ohne Vorbehalt unterzieht.

Offerte, welche nicht vollständig verfaßt, oder welche erst nach 10 Uhr Früh den 22. Jänner 1866 einlangen sollten, werden nicht berücksichtiget.

Von der k. k. Statthalterei-Commission.

Krakau, 12. Dezember 1865.

L. 23907. **Edykt.** (1294. 2-3)

C. k. Sąd krajowy Krakowski jako Sąd wekslowy zawiadamia niniejszém Gersona Colberga, iż pod dniem 17 grudnia 1865 do l. 23907 p. Jakób Eibenschütz przeciw niemu wniósł pozew o zapłacenie sumy wekslowéj 106 złr. w. a. z przyn., w załatwieniu którego pozwanemu Gersonowi Colbergowi do rąk ustanowionego dlań w osobie p. adw. Dra. Koczyńskiego z zastępstwem p. adw. Dra. Machalskiego kuratora polecono, aby sumę wekslową 106 złr. w. a. z procentem po 6% od dnia 16 maja 1865 i kosztami sądowemi w kwocie 7 złr. 21 kr. w. a. przyznanemi, p. Jakóbowi Eibenschütz w 3 dniach pod zagrożeniem egzekucyi wekslowéj zapłacił, lub w tymże terminie swoje zarzuty do Sądu wniósł.

Jeżliby zatém Gerson Colberg jakie zarzuty wnieść zamyślał, winien środki do obrony potrzebne ustanowionemu dla siebie kuratorowi, lub innemu obrońcy, którego sobie sam wybrać i Sądowi wskazać może, udzielić, w razie bowiem przeciwnym wynikłe z zaniedbania skutki sam sobie przypisać będzie musiał.

Kraków, dnia 18 grudnia 1865.

Z. 978. **Licitations-Ankündigung.** (1286. 2-3)

Wegen Sicherstellung der Verpachtung der Spitalskost-Bereitung und Bezinnung der Kochgeschirre für das k. k. Garnisons-Spital zu Krakau, dann Wäsche-Reinigung und Lieferung des Brennöls für die k. k. Artillerie-Schulcompagnie zu Łobzów für das Jahr 1866 resp. vom 1. Jänner bis 31. Dezember 1866 wird im hierortigen Spitals-Gebäude am Castell zu Folge hoher k. k. Landes-General-Commando-Verordnung Abtheilung 5, Nr. 1399 vom 2 Dezember 1865

am 28. Dezember 1865 um 9 Uhr Vormittags

eine öffentliche Verhandlung sowohl im mündlichen als im Offertwege abgehalten werden, allwo die Licitationsbedingungen in den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden können.

Zur Licitation wird Niemand zugelassen, der sich nicht früher mit einem nicht über ein Jahr alten von seiner zuständigen politischen Behörde ausgestellten Zeugnisse über seine Solidität und die diesfällige Geschäftsfähigkeit ausweiset, welches Zeugniß ämtlich gesiegelt vor Beginn der Licitation der Spitals-Commission zu übergeben ist; ferner hat ein jeder Offerent ein Vadium von

2000 fl. für die Verpachtung der Spitalkost,
5 fl. für Verzinnungen der kupfernen und eisernen Kochgeschirre

Für die k. k. Artillerie-Schulcompagnie zu Łobzów

30 fl. für die Reinigung der Wäsche,
30 fl. für die Lieferung des Brennöls zu hinterlegen, welches denjenigen, welche nichts erstehen, gleich nach beendeter Licitation zurückgestellt werden wird, von dem Ersteher aber sogleich bei Unterfertigung des Licitations-Protocolls auf die bemessene Caution ergänzt und depositirt werden muß.

Die Caution kann entweder im baaren Gelde, oder in Staatspapieren nach dem börsenmäßigen Course in einer Real-Caution oder in einer Bürgschaft geleistet werden.

Schriftliche Offerten werden bis vor Beginn der Licitation unter nachstehenden Bedingnissen angenommen und berücksichtiget:

a) Dieselben müssen vor Beginn der mündlichen Licitation einlangen, versiegelt und mit dem bestimmten Vadium belegt sein.
b) Der betreffende Offerent hat in seinem Anerbieten ausdrücklich zu erklären, daß er in Nichts von den bekanntgemachten Licitations-Bedingungen abweichen wolle, vielmehr durch sein schriftliches Offert sich ebenso verbindlich mache, als wenn ihm die Licitationsbedingungen bei der mündlichen Versteigerung vorgelesen worden wären, und er dieselben so wie das Protocoll selbst, mit unterschrieben hätte; somit hat
c) der Offerent in dem schriftlichen Offert sich zugleich zu verpflichten, im Falle er Ersteher bliebe nach erhaltener officieller Kenntniß hievon das Vadium zur vollen Caution unverzüglich zu ergänzen, und falls er dieses unterließe, sich dem richterlichen Verfahren ganz und zwar so zu unterwerfen, als wenn er die Caution selbst erlegt und die Lieferung übernommen hätte, und so daß er auch zur Ergänzung der Caution auf gesetzlichem Wege verhalten werden kann.
d) In dem schriftlichen Offerte ist der Anbot mit Buchstaben auszuschreiben und ein für allemal bestimmt auszusprechen, weil dieser Anbot als unabänderlich betrachtet werden muß, und es dürfe also
e) in diesem Offerte ebenso wenig bedingungsweise auf das noch unbekannte Resultat der mündlichen Licitation oder andere Offerte bezughabende Nachlässe als Ausnahme oder Abweichungen von den Licitationsbedingungen vorkommen.

Die gleichzeitige Betheilung eines Concurrenzlustigen im mündlichen und schriftlichen Wege ist untersagt.

Nachträgliche Offerte werden als gesetzwidrig nicht angenommen.

Ebenso werden in telegraphischer Form einlangende Offerte nicht berücksichtiget.

Die Licitationsbedingungen, sowie die Formulare zur Verfassung der schriftlichen Offerte können täglich in der Spitals-Rechnungs-Kanzlei eingesehen werden.

Vom k. k. Militär-Garnisons-Spitals-Commando.

Krakau, am 18. Dezember 1865

Z. 14256. **Edict.** (1287. 3)

Vom k. k. Tarnower Kreisgerichte wird im Nachhange des unterm 2. October 1865 Z. 15098 erlassenen Edictes dem abwesenden Zdzislaus Bogusz bekannt gemacht, es werde zu seiner Vertretung in dem wider ihn von Markus Knobel pr. 1300 fl. ö. W. s. N. G. angestrengten Wechselrechtsstreite statt des Adv. Dr. Rosenberg Adv. Dr. Kaczkowski mit Substituirung des Advocaten Dr. Hoborski als Curator bestellt.

Aus dem Rathe des k. k. Kreisgerichtes.

Tarnow, am 27. November 1865.

Z. 1271. **Edict.** (1288. 2-3)

Von dem k. k. Bezirks-Gerichte Jordanów wird bekannt gemacht, daß am 7. November 1863 zu Spytkowice ohne Hinterlassung einer letztwilligen Anordnung Alexander Ostrowski gestorben sei.

Da diesem Gerichte unbekannt ist, wo sich der Erbe Adalbert Ostrowski gegenwärtig aufhält, so wird der genannte Erbe aufgefordert, sich binnen Einem Jahre, von dem unten angesetzten Tage gerechnet, bei diesem Gerichte anzumelden, und unter Ausweisung seines Erbrechtes die Erbserklärung anzubringen, widrigenfalls die Verlassenschaft mit dem für ihn inzwischen in der Person des Hieronym Munk bestellten Verlassenschafts-Curator, und mit Jenen, die sich werden erbserklärt und ihren Erbrechtstitel ausgewiesen haben, verhandelt, und ihnen eingeantwortet, der durch Curator angetretene Theil der Verlassenschaft aber für ihn bei Gericht aufbewahrt werden wird.

Jordanów, am 9. Dezember 1865.

Z. 6878. **Edict.** (1297. 1-3)

Vom k. k. Kreisgerichte Neu-Sandez werden in Folge Einschreitens des Hrn. Andreas Janikiewicz, bücherlichen Besitzers und Bezugsberechtigten des im Sandezer Kreise liegenden, in der Landtafel Dom. Lib. Dom. 170, pag. 2, 1418, 455, pag. 27, n. 42, haer. vorkommenden Gutes Szyk — scheda II. Pustki genannt, behufs der Zuweisung des laut Zuschrift der Krakauer k. k. Grundentlastungs-Ministerial-Commission vom 13. August 1855 z. Z. 5174 für obigen Gutsantheil bewilligten Urbarial-Entschädigungscapitals pr. 3290 fl. 45 kr. C. M. diejenigen, denen ein Hypothekarrecht auf den genannten Gütern zusteht, hiemit aufgefordert, ihre Forderungen und Ansprüche längstens bis zum 30. Jänner 1866 bei diesem k. k. Gerichte schriftlich oder mündlich anzumelden:

Die Anmeldung hat zu enthalten:

a) die genaue Angabe des Vor- und Zunamens, dann Wohnortes (Haus-Nr.) des Anmelders und seines allfälligen Bevollmächtigten, welcher eine mit den gesetzlichen Erfordernissen versehene und legalisirte Vollmacht beizubringen hat;
b) den Betrag der angesprochenen Hypothekarforderung, sowohl bezüglich des Capitals, als auch der allfälligen Zinsen, in so weit dieselben ein gleiches Pfandrecht mit dem Capitale genießen;
c) die bücherliche Bezeichnung der angemeldeten Post, und
d) wenn der Anmelder seinen Aufenthalt außerhalb des Sprengels dieses k. k. Gerichtes hat, die Namhaftmachung eines hierorts wohnenden Bevollmächtigten, zur Annahme gerichtlicher Verordnungen, widrigens dieselben lediglich mittelst der Post an den Anmelder, und zwar mit gleicher Rechtswirkung, wie die zu eigenen Händen geschehene Zustellung würden abgesendet werden.

Zugleich wird bekannt gemacht, daß derjenige, der die Anmeldung in obiger Frist einzubringen unterlassen würde, so angesehen werden wird, als wenn er in die Ueberweisung seiner Forderung auf den obigen Entlastungs-Capitals-Vorschuß nach Maßgabe der ihn treffenden Reihenfolge eingewilligt hätte, und daß diese stillschweigende Einwilligung in die Ueberweisung auf den obigen Entlastungs-Capitals-Vorschuß auch für die noch zu ermittelnden Beträge des Entlastungs-Capitals gelten werde; daß er ferner bei der Verhandlung nicht weiter gehört werden wird. Der die Anmeldungsfrist Versäumende verliert auch das Recht jeder Einwendung und jedes Rechtsmittel gegen ein von den erscheinenden Betheiligten im Sinne § 5 des kais. Patentes vom 25. September 1850 getroffenes Uebereinkommen, unter der Voraussetzung, daß seine Forderung nach Maß ihrer bücherlichen Rangordnung auf das Entlastungs-Capital überwiesen worden, oder im Sinne des § 27 des kais. Patentes vom 8. November 1853 auf Grund und Boden versichert geblieben ist.

Aus dem Rathe des k. k. Kreis-Gerichtes.

Neu-Sandez, am 13. November 1865.

Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge

vom 10. September 1865 angefangen bis auf Weiteres.

Abgang

von **Krakau** nach **Wien** 7 U. 10 M. Früh, 3 U. 30 M. Nachm.; — nach **Breslau**, nach **Ostrau** und über **Oderberg** nach **Preußen** und nach **Warschau** 8 Uhr Vormittags; — nach **Lemberg** 10 Uhr 30 Min. Vorm., 8 Uhr 30 Minuten Abends; — nach **Wieliczka** 11 Uhr Vormittags.

von **Wien** nach **Krakau** 7 Uhr 15 Min. Früh, 8 Uhr 30 Minuten Abends.

von **Ostrau** nach **Krakau** 11 Uhr Vormittags.

von **Lemberg** nach **Krakau** 5 Uhr 20 Min. Abends und 5 Uhr 10 Min. Morgens.

Ankunft

in **Krakau** von **Wien** 9 Uhr 45 Min. Früh, 7 Uhr 45 Min. Abends; — von **Breslau** 9 Uhr 45 Min. Früh, 5 Uhr 21 Min. Abends; — von **Warschau** 9 Uhr 45 Min. Früh; — von **Ostrau** über **Oderberg** aus **Preußen** 5 Uhr 27 Minut. Abends; — von **Lemberg** 6 Uhr 11 Min. Früh, 2 Uhr 51 Min. Nachm.; — von **Wieliczka** 6 Uhr 15 Min. Abends.

in **Lemberg** von **Krakau** 8 Uhr 32 Min. Früh, 9 Uhr 40 Minuten Abends.

Getreide-Preise

auf dem letzten öffentlichen Wochenmarkte in Krakau, in zwei Gattungen classificirt.

Aufführung der Producte	I. Gattung von fl.	kr.	bis fl.	kr.	II. Gattung von fl.	kr.	bis fl.	kr.
Der Metzen Winter-Weizen	3	62½	4	—	2	87½	3	50
„ Saat-Weizen	—	—	3	75	—	—	3	50
„ Roggen	2	87½	3	—	2	75	2	80
„ Gerste	2	—	2	25	—	—	1	75
„ Hafer	1	25	1	50	—	—	1	15
„ Erbsen	3	25	3	56	3	—	3	15
„ Hirsegrütze	4	50	4	55	4	—	4	25
„ Fisolen	3	75	4	50	3	25	3	50
„ Buchweizen	4	—	4	25	—	—	3	75
„ Hirse	—	—	2	56	—	—	2	25
„ Winterraps	—	—	—	—	—	—	—	—
„ Sommerraps	—	—	—	—	—	—	—	—
„ Erdäpfeln	—	87½	—	90	—	—	—	85
Zentn. Heu (Wien. Gew.)	—	—	1	25	—	—	1	—
„ Stroh	—	—	—	90	—	—	—	85
Pfund fettes Rindfleisch	—	18	—	20	—	16	—	17
„ mageres „	—	16	—	17	—	14	—	15
„ Lungenfleisch	—	—	—	30	—	—	—	25
Spiritus Garniec mit Bezahlung	—	—	2	65	—	—	—	—
dito. abgezogener Branntw.	—	—	1	70	—	—	—	—
Garnetz Butter (reine)	—	—	3	25	—	—	3	—
1 Pfund Schweinefleisch	—	18	—	22	—	—	—	—
„ Kalbfleisch	—	16	—	20	—	—	—	—
„ Salz	—	—	—	9	—	—	—	—
„ Speck	—	—	—	40	—	36	—	38
Hühner-Eier 1 Schock	—	—	1	20	—	—	1	10
Gerstengrütze ⅛ Metzen	—	37½	—	40	—	—	—	35
Częstochauer dtto.	—	—	1	15	—	—	1	10
Weizen dtto.	—	—	—	80	—	—	—	75
Perl dtto.	1	—	1	10	—	90	—	95
Buchweizen dtto.	—	—	1	—	—	90	—	95
Geriebene dtto.	—	—	—	70	—	—	—	65
Graupe dtto.	—	—	—	65	—	—	—	60
Hirsengrütze dtto.	—	65	—	70	—	—	—	60
Mehl aus fein. dtto.	—	45	—	50	—	—	—	40
1 Schock Häupterkraut	—	—	—	—	—	—	—	—
1 Klafter hartes Holz	15	—	18	—	—	—	—	—
1 „ weiches „	8	50	10	—	—	—	—	—

Vom Magistrate der Hauptstadt Krakau am 19. Dec. 1865.

Deleg. Bürger Cymbler — Magistrats-Rath Wisłocki. — Markt-Kommissär Jezierski.

Wiener Börse-Bericht

vom 20. Dezember.

Offentliche Schuld.

A. Des Staates.	Geld	Waare
In Oestr. W. zu 5% für 100 fl.	59.80	60.—
Aus dem National-Anlehen zu 5% für 100 fl. mit Zinsen vom Jänner — Juli	66.—	66.20
vom April — October	66.—	66.20
Metalliques zu 5% für 100 fl.	63 50	63.70
dtto „ 4½% für 100 fl.	56 50	56 75
mit Verlosung v. J. 1839 für 100 fl.	139 50	140.50
„ 1854 für 100 fl.	81 —	81.25
„ 1860 für 100 fl.	92 10	92.30
Prämienscheine vom Jahre 1864 zu 100 fl.	77.75	78.—
„ „ „ zu 50 fl.	— —	—.—
Como-Rentenscheine zu 42 L. austr.	18 25	18 75
B. Der Kronländer. Grundentlastungs-Obligationen		
von Nieder-Öster. zu 5% für 100 fl	82.—	83.—
von Mähren zu 5% für 100 fl.	81.50	82.—
von Schlesien zu 5% für 100 fl.	87.—	88.—
von Steiermark zu 5% für 100 fl.	87.—	88.—
von Tirol zu 5% für 100 fl.	—.—	—.—
von Kärnt., Krain u. Küst. zu 5% für 100 fl.	84.—	88.—
von Ungarn zu 5% für 100 fl.	69.50	70.25
von Temeser Banat zu 5% für 100 fl.	68.—	68 75
von Croatien und Slavonien zu 5% für 100 fl.	71.—	72.—
von Galizien zu 5% für 100 fl.	67.80	68.20
von Siebenbürgen zu 5% für 100 fl.	64 25	65 25
von Bukowina zu 5% für 100 fl.	66.—	66.50
Actien (pr. St.)		
der Nationalbank	759 —	760 —
der Credit-Anstalt zu 200 fl. östr. W.	156 40	156 60
der Niederöst. Escompte-Gesellsch. zu 500 fl. ö. W.	577.—	579.—
der Kais. Ferd. Nordbahn zu 1000 fl. C.M.	1648.	165..
der Staats-Eisenbahn-Gesellschaft zu 200 fl. CM. oder 500 Fr.	177.20	177.40
der vereinigten südöster. lomb.-ven. und Centr.-ital. Eisenbahn zu 200 fl. östr. W. oder 500 Fr.	177.50	178.50
der Kais. Elisabeth-Bahn zu 200 fl. CM.	121.50	122 —
der galiz. Karl Ludwigs-Bahn zu 200 fl. CM.	186.—	186.25
der Lemberg-Czernowitzer Eisenb.-Ges. zu 200 fl. ö. W. in Silber (20 Pf. St.) mit 35% Einz.	64 50	65.5
der priv. böhmischen Westbahn zu 200 fl. ö. W.	153.50	154.—
der Süd-nordd. Verbind.-B. zu 200 fl. CM.	109.25	109.50
der Theisb. zu 200 fl. CM. mit 140 fl. (70%) Einz.	147.—	147.—
der österr. Donau Dampfschiffahrts-Gesellschaft zu 500 fl. CM.	442.—	143 —
des österr. Lloyd in Triest zu 500 fl. CM.	215.—	216 —
der Wiener Dampfmühl-Actien-Gesellschaft zu 500 fl. östr. W.	390.—	395.
der Ofen-Pesther Kettenbrücke zu 500 fl. CM.	365.—	368.
Pfandbriefe		
der Nationalbank auf C.-M. 10jährig zu 5% für 100 fl.	104.—	104.50
verlosbar zu 5% für 100 fl.	92.90	93 20
auf österr. W. verlosbar zu 5% für 100 fl.	88 50	88.70
Galiz. Credit-Anstalt östr. W. zu 4% für 100 fl.	65.—	66.—
Lose		
der Credit-Anstalt zu 100 fl. östr. W.	119.90	120.20
Donau-Dampfsch.-Gesellschaft zu 100 fl. CM.	76.—	76.50
Triester Stadt-Anleihe zu 100 fl. CM.	108.50	109 50
„ „ zu 50 fl. CM.	48.25	48.75
Stadtgemeinde Ofen zu 40 fl. östr. W.	21.—	22.—
Esterhazy zu 40 fl. CMze	—.—	—.—
Salm zu 40 fl. „	27.—	27.50
Palffy zu 40 fl. „	21.50	22.50
Clary zu 40 fl. „	22.—	22.50
St. Genois zu 40 fl. „	22.—	22.50
Windischgrätz zu 20 fl. „	15.—	15.50
Waldstein zu 20 fl. „	16.—	17.—
Keglevich zu 10 fl. „	12 —	12.50
K. k. Hoffpitalfond zu 10 fl. österr. Währ.	12.—	12.50
Wechsel. 3 Monate. Bank-(Platz-) Sconto		
Augsburg, für 100 fl. süddeutscher Währ. 6%	88.30	88 30
Frankfurt a. M., für 100 fl. süddeut. Währ. 5½%	88 40	88 40
Hamburg, für 100 M. B. 5%	78.50	78.50
London, für 10 Pf. Sterl. 6%	104.90	105.—
Paris, für 100 Francs 4%	41.90	41.90

Cours der Geldsorten.

	Durchschnitts-Cours fl. kr.	fl. kr.	Letzter Cours fl. kr.	fl. kr.
Kaiserliche Münz-Dukaten	5 03	— —	5 03	5 04
„ vollw. Dukaten	5 03	— —	5 03	5 04
Krone	— —	— —	— —	— —
20 Francstücke	8 47	8 46	8 45	8 47
Russische Imperiale	— —	— —	8 68	8 72
Silber	— —	— —	105 15	105 15

Meteorologische Beobachtungen.

Tag	Stunde	Barom.-Höhe auf u Paris. Linie 0° Reaum. red.	nach Reaumur Temperatur	Relative Feuchtigkeit der Luft	Richtung und Stärke des Windes	Zustand der Atmosphäre	Erscheinungen in der Luft	Aenderung der Wärme im Laufe des Tages von	bis
21	2	334''' 46	+ 0°6	85	West schwach	trüb	Schnee, Nebel	−0°6	+0°8
	10	35 60	+ 0,6	95	„ „	„			
22	6	35 63	+ 0,7	92	„ „	„			

Druck und Verlag des **Carl Budweiser.**